28. Jahrgang. Freitag, 12. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15741. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 12. März. (Privattelegramm.) **Heute Vormittag begann die Branntweinmonopol-Commission des Reichstags ihre Arbeiten. Außer den Commissionsmitgliedern waren der Schatzsecretär v. Burchard und 10 Bundesräthe anwesend, später auch der Finanzminister v. Scholz. Es wurde mit der Verhandlung über die ersten beiden Paragraphen begonnen. Anfangs meldete sich Niemand zum Wort. Sodann sprach Abg. v. Kardorff (freiconf.) für das Rohspiritusmonopol. Schatzsecretär v. Burchard hob dem gegenüber hervor, daß dadurch kein genügender Ertrag trotz der erheblichen Vertheuerung des Branntweins für die Consumenten erzielt werde. — Abgeordneter Geh. Rath Gamp (freiconf.) verlangte Constatirung durch das Protokoll, daß die Gegner des Monopols sich nicht zum Worte meldeten. Die Regierung erhalte dadurch nicht den mindesten Anhalt, woher bedeutend höhere Einnahmen aus dem Branntwein zu nehmen seien. Gamp sprach im übrigen für die Vorlage, wenn auch unter mehreren Einschränkungen. Abg. Buhl (nat.-lib.) sprach gegen das Monopol, aber die Nationalliberalen seien bereit, mehr Mittel aus dem Branntwein zu bewilligen. Buhl fragte an, ob die Regierungen Werth darauf legen, sich jetzt über einen anderen Steuermodus mit der Majorität zu verständigen. Der Finanzminister v. Scholz erklärte, daß er nicht legitimirt sei, darauf zu antworten, zumal da es ganz im Dunkel liege, was der Vorredner wolle. Die Nationalliberalen seien auch eine zu schwache Partei, um eine anderweitige hohe Steuer zu sichern. Die Regierungen hielten das Monopol für die beste Besteuerungsform. Eine solche allgemeine Frage, wie die des Herrn Buhl, sein kein Versuch der Verständigung, von dem die Regierungen etwas erwarten könnten. Abg. Frege (conf.) plädirte für die Vorlage.**

Es wurden darauf der erste und zweite Paragraph mit 19 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. März.

Wiedereinführung einer Leibeigenschaft.

Selbst der „mittelalterlich feudale" Charakter der Erbpacht hat die „nationale" Majorität der ersten Polencommission des Abgeordnetenhauses, der das Gesetz über deutsche Ansiedlungen in Westpreußen und Posen überwiesen ist, nicht abgehalten, „unablösbare Rentengüter, d. h. eben die Ueberlassung von Grundeigenthum gegen Erbpacht zu beschließen. Nur den Namen des alten feudalen Instituts hat die Majorität der Commission, welche aus den Conservativen, den Freiconservativen und den Nationalliberalen besteht, vorsichtig vermieden. Auf Antrag der Abgg. v. Rauchhaupt, Enneccerus und Dr. Wehr (Konitz) hat diese Majorität beschlossen (vergl. den ausführlichen Bericht hinten unter Berlin), in den Gesetzentwurf folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Bei der eigenthümlichen Uebertragung eines Grundstücks gegen Uebernahme einer festen Geldrente (Rentengut) kann die Ablösbarkeit der letzteren von der Zustimmung beider Theile abhängig gemacht werden. Die Feststellung des Ablösungsbetrages und der Kündigungsfrist bleibt der vertragsmäßigen Bestimmung überlassen."

Die facultative Redeform „kann" kann über die Bedeutung dieses Eingriffs in die wirthschaftliche und persönliche Freiheit der deutschen Colonisten nicht täuschen. Wenn es den Rentenberechtigten, d. h. dem Staat und den denselben in einzelnen Fällen vertretenden Behörden, gefällt, so steht es denselben frei, die Ablösung der Rente zu verweigern und nach einem weiteren Beschlusse im Wege des Vertrages auch den Verkauf des ganzen Gutes oder von Theilen desselben zu verbieten. Wer aus dem Grundbesitz, der mit dem 100 Mill.-Fonds angekauft werden soll, ein Bauerngut gegen eine feste, unablösbare Rente übernimmt, bindet nicht nur sich selbst, sondern auch seine Nachkommen an die Scholle — so lange es dem Staat beliebt. Zur Durchführung dieser gesetzlichen Bestimmungen wird es vor allem einer Abänderung des Erbrechts bedürfen, da die Rentengüter selbstverständlich untheilbar sind, die nachgeborenen Kinder also entweder in Abhängigkeit von dem Erstgeborenen gerathen oder als Bettler in die Welt hinaus ziehen müssen.

Ebenso stiefmütterlich wie mit den Rechten der Colonisten ist die Majorität mit den budgetmäßigen Rechten der Landesvertretung zu Werke gegangen. Gewisse Einnahmen sollen in den Etat eingestellt werden und können nach Ablauf von 20 Jahren zu etatsmäßigen Zwecken verwendet werden. Bis zum Ablauf von 20 Jahren fließen sie dem 100 Mill.-Fonds wieder zu. So räumt die conservativ-nationalliberale Majorität mit den Rechten des Einzelnen wie der Landesvertretung unter dem schützenden Mantel der „nationalen" Politik auf.

Gegen die Presse!

Der Bundesrath hat gestern, wie schon telegraphisch gemeldet ist und was uns durchaus nicht überrascht hat, dem Antrage Preußens, wonach § 22 des Preßgesetzes, welcher die Verjährung in 6 Monaten bestimmt, einen Zusatz erhalten soll, daß, so lange der Thäter nicht ermittelt oder außerhalb des Bereichs der inländischen Gerichtsgewalt ist, die Verjährung ruhen solle, sofern innerhalb der sechsmonatlichen Frist eine richterliche Handlung zum Zwecke der Verfolgung des Verbrechens oder Vergehens vorgenommen wird, zugestimmt, so daß der Reichstag sich auch noch mit dieser Materie zu beschäftigen hat. Wie erinnerlich sein wird, ist die Einbringung dieses Antrages in folgender Weise motivirt worden:

Im Jahre 1883 wurde ein Mitglied der Redactionscommission der zu London erscheinenden „Freiheit", welches insbesondere die Sendung der rothen März-Nummern der Zeitung des Jahres 1882 als Expedient bewirkt hatte, verhaftet. Das Reichsgericht erkannte an, daß diese Nummern eine Aufforderung zur Ermordung des Kaisers u. s. w. enthielten, lehnte aber die Eröffnung des Hauptverfahrens ab, weil inzwischen die Verjährungsfrist abgelaufen sei.

Daß dieser Vorgang das Ruhen der Verjährung für sämmtliche durch im Inlande begangenen Preßverbrechen oder Vergehen, wie solches Preußen beantragt, nicht rechtfertigt, liegt auf der Hand. Die Erzählung aus dem Jahre 1883 hat wohl mehr den Zweck, die Bedeutung des Antrages zu verhüllen. In der dem Bundesrath vorgelegten Begründung war ausdrücklich bemerkt, das Preßgesetz treffe keine Vorkehrung für den Fall, daß eine der verantwortlichen Personen unbekannt oder abwesend und die Staatsanwaltschaft oder der Privatkläger deshalb nicht in der Lage ist, das gerichtliche Verfahren innerhalb der kurzen Verjährungsfrist einzuleiten.

Daß der Gesetzentwurf in der vorbezeichneten Fassung die Zustimmung des Reichstages erhalten werde, ist zum mindesten unwahrscheinlich.

Der Staatsrath.

Einer officiösen Mittheilung nach soll den den Abtheilungen für Inneres und für Landwirthschaft angehörenden Mitgliedern des Staatsraths die Mittheilung bereits zugegangen sein, welche deren baldige Einberufung in Aussicht stellt. Es verlautet wiederholt, der Herr Regierungsrath Tiedemann sei zum Referenten bestimmt.

Die Angelegenheit des Herrn v. Schalscha.

Wie uns mitgetheilt wird, ist die Angabe, Frhr. v. Schalscha habe in einem Schreiben an den Staatssecretär v. Burchard die Namen der beiden „feinen Firmen" mitgetheilt, nicht zutreffend. Frhr. v. Schalscha hat allerdings in einem Schreiben an den Staatssecretär v. Burchard alles mitgetheilt, was er über die in Frage stehende unsaubere Operation wisse, die Namen der beiden Firmen aber hat er nicht mitgetheilt, weil ihm dieselben, wie er am 10. Februar im Plenum sagte, nicht bekannt sind. Ebensowenig hat er den Gewährsmann genannt, von dem er schon so viele interessante und zuverlässige Mittheilungen erhalten haben will. Die Vorladung des Frhrn. v. Schalscha seitens des Amtsgerichts Berlin I. ist übrigens, der „Lib. Corr." zufolge, nicht auf Grund dieses Schreibens an Herrn v. Burchard, sondern ausdrücklich auf Grund der Rede des Abgeordneten am 10. Februar erfolgt.

Herr v. Schalscha wird hoffentlich in Zukunft mit der Erzählung solcher Geschichten vorsichtiger sein, wenn er nicht besser informirt ist. Mit der principiellen Frage des Zeugnißzwanges der Abgeordneten hat die schiefe Position des bimetallistischen Herrn selbst natürlich nichts zu thun.

Eine neue Conferenz.

Wie aus Konstantinopel telegraphirt wird, sind nunmehr, nachdem die Angelegenheit wegen der türkisch-rumelischen Zollgrenze in befriedigender Weise erledigt ist, sämmtliche Botschafter ermächtigt worden, an der Conferenz Theil zu nehmen, welche am Sonnabend in Konstantinopel zusammentreten soll. Es sind noch einige Punkte untergeordneter Bedeutung zu erledigen, doch gilt es für wahrscheinlich, daß noch vor Sonnabend ein Einvernehmen erzielt werden wird.

Ueber die Stellung der Großmächte zur griechischen Frage

läßt sich das Reuter'sche Bureau aus Wien melden, daß die fortgesetzten Kriegsvorbereitungen in Griechenland und die kriegerische Neigung der öffentlichen Meinung in diesem Lande noch immer ernste Besorgnisse unter den europäischen Cabinetten erregen. Man fürchtet, daß die moralische Wirkung der Anwesenheit der internationalen Flotte in der Suda-Bai nicht hinreichen werde, um die hellenische Regierung von weiterer Action abzuschrecken, und daß ein Recurs zu stärkeren Flottenmaßnahmen nothwendig werden dürfte. Griechenland ist folglich gewarnt worden, daß, falls es jetzt ohne Rücksicht auf die Wünsche der Großmächte und deren Flotteninterventionen dabei beharren, den soeben wiederhergestellten Frieden durch einen Einfall in türkisches Gebiet an seiner nördlichen Grenze zu verletzen, es von den Mächten in Betreff der weiteren Action derselben nicht weiter informirt und der Züchtigung überlassen werden wird, welche die Türken sicherlich über es verhängen werden. Griechenland lehnt es indeß ab, zu entwaffnen, so lange die Armeen der übrigen Balkanstaaten sich auf einem Kriegsfuß befinden, und es macht in Betreff auf Epirus aus dem Grunde geltend, daß die Einverleibung dieser Provinz mit Griechenland ebenso sehr in der ursprünglichen Absicht des Berliner Congresses lag, als die Bildung eines vereinigten Bulgariens der Hauptzweck des Vertrages von San Stefano war. Die Griechen behaupten ferner, daß sie den mit der Türkei in 1881 vereinbarten Ausgleich nur als ein Zugeständniß an eine force majeure angenommen, und nicht, weil sie denselben als gerecht anerkannten.

Einer Athener Depesche der „Times" zufolge wird jedoch das Decret für die weitere Mobilisirung von Truppen wahrscheinlich vorläufig nicht veröffentlicht werden. Das Telegramm fügt hinzu, daß die Situation ruhiger ist.

Wahlen in Spanien.

Mit Bezug auf die bevorstehenden Deputirtenwahlen agitiren bereits alle Parteien in jedem Wahlbezirk. Über 2000 Candidaten sind im Felde, um 431 Sitze im Congresse auszufüllen. Die Behörden, anfänglich neutral, fangen an, dem traditionellen Brauche in Spanien gemäß, die officiellen Candidaten zu unterstützen. Um den Schein parlamentarischer Institutionen zu wahren, wird die Regierung die Wahl von 120 Mitgliedern der Opposition, einschließlich der Führer jeder Partei, ausgenommen die Carlisten, gestatten. Die extremen Republikaner schmollen und werden sich systematisch der Betheiligung an den Wahlen enthalten. Mit 17 Millionen Einwohnern zählt Spanien kaum 1 500 000 Wähler, seitdem die Restauration von 1876 das allgemeine Stimmrecht abschaffte.

Die Italiener und Abessynier.

Die Situation der Italiener am Rothen Meere wird durch die Unsicherheit der abessynischen Zustände zu einer sehr unerquicklichen gemacht. Wie man dem „Afret" aus Massaua schreibt, zeigt es sich immer deutlicher, daß der Negus nur noch der nominelle Herrscher Abessyniens ist, während der wirkliche Regent dieses Landes dessen Generalissimus Ras Alula ist, der, um seine Macht und Stellung besser behaupten zu können, die ihm vom Negus behufs Entsatzes von Kassala anvertraute Armee gar nicht mehr entlassen will. Wenn es noch irgendwie eines Beweises bedarf, daß der Negus ohne Zustimmung seines Generalissimus nichts unternehmen darf, so braucht man nur auf den Abgesandten des Königs von Italien, General Pozzolini, zu blicken, der schon seit Wochen hier in Massaua weilt und sich nicht an den Hof des Negus, für den er eine Mission hat, begeben kann oder darf, eben weil Ras Alula wieder plötzlich ein Gegner der Italiener geworden ist. Zwar erhielt General Pozzolini vor einigen Tagen die Meldung vom Negus, daß er ihn in Adua empfangen werde. Einige Tage nachher ließ jedoch Ras Alula dem General anzeigen, sein hoher Gebieter sei in dringenden Angelegenheiten nach dem Westen seines Reiches abgereist und könne dieser daher den General noch nicht empfangen.

Reichstag.

64. Sitzung vom 11. März.

Die zweite Berathung des vom Abg. Reichensperger vorgelegten Gesetzentwurfs wegen Wiedereinführung der Berufung wird fortgesetzt. Das Princip, die Bildung einer Berufungsinstanz, ist bereits vom Hause angenommen.

Die Commission will ferner in das Gerichtsverfassungsgesetz einen § 78 a einschalten, wonach es in das Ermessen der Landes-Justizverwaltungen gelegt werden soll, zu bestimmen, daß aus Mitgliedern zweier Landgerichte desselben Oberlandesgerichtsbezirks eine für beide Landgerichtsbezirke gemeinschaftliche Strafberufungskammer gebildet wird.

Geh. Rath v. Lenthe hält die Beschränkung auf zwei Landgerichte für unzweckmäßig und wünscht, daß für alle innerhalb eines Oberlandesgerichtsbezirks belegenen Landgerichte eine gemeinschaftliche Strafberufungskammer soll gebildet werden dürfen.

Abg. Rintelen (Centr.) äußert Bedenken gegenüber der Möglichkeit, daß die Landesregierungen große Strafberufungsgerichte bilden; und bittet das Haus, bei dem Commissionsbeschluß stehen zu bleiben.

Dies geschieht. — Auch die folgenden Bestimmungen des Entwurfs genehmigt das Haus nach den Commissionsbeschlüssen.

Während nach den Commissionsbeschlüssen die Berufung gegen ein Urtheil der Strafkammer wie vom Angeklagten, so auch vom Staatsanwalt zu Ungunsten des Angeklagten soll eingelegt werden können, vertheidigt Abg. Träger (freis.) seinen und Munckels Antrag, wonach die zum Nachtheil des Angeklagten eingelegte Berufung gegen ein Strafkammerurtheil nur auf Beibringung neuer Thatsachen und Beweismittel gestützt werden kann.

Abg. Reichensperger (Centr.) bittet dagegen um Annahme der Commissionsbeschlüsse; schon aus dem Grunde, weil auch gegen schöffengerichtliche Urtheile der Staatsanwalt Berufung einlegen könne.

Abg. Hänel (freis.) wird für den Antrag Träger stimmen, da der Staatsanwalt während des Verfahrens in erster Instanz eine so überwiegende Stellung gegenüber dem Angeklagten einnehme, daß man ihm nicht das Recht geben dürfe, den Angeklagten auch dann noch zu verfolgen, wenn er in erster Instanz freigesprochen sei.

Das Haus tritt aber den Beschlüssen der Commission bei, nach denen es auch die noch übrigen Bestimmungen der Vorlage genehmigt. Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wird der 1. April 1887 festgesetzt.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungs-Commission über den Antrag des Abg. v. Bernuth, betr. die geschäftliche Behandlung der zum Reichshaushaltsetat gestellten Resolutionen.

Die Commission schlägt vor: Die bei der Berathung des Reichshaushalts-Etats beantragten Resolutionen kommen nach Beendigung der Berathung über die Resolution zur Abstimmung, dafern deren enger Zusammenhang mit einer Position des Etats nicht entweder die Verweisung der Abstimmung bis nach endgiltiger Festsetzung der Etatsposition angezeigt erscheinen läßt, oder ein dahin gehender, von 30 Mitgliedern unterstützter Antrag dies verlangt.

Nach kurzer Debatte wird der Commissionsvorschlag angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 11. März.

Aus der Zahl der von den Commissionen zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachteten Petitionen werden einige auf Antrag der Abgeordneten Schütt, Rozanski und Rickert zur Berathung an die Commissionen verwiesen.

In einer Petition wird die Bitte ausgesprochen, das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, „die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken: daß die Stenographie als Unterrichtsgegenstand in die höheren Lehranstalten Preußens eingeführt und das für diesen Zweck geeignetste Stenographie-System durch eine wissenschaftliche Prüfungscommission ausgewählt werde."

Die Unterrichts-Commission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung; Abg. v. Schenckendorff (nat.-lib.) hat dagegen folgende motivirte Tagesordnung vorgeschlagen: „In der Erwartung, daß die Regierung im Hinblick auf den Nutzen, welchen die Stenographie, als eine verkürzte Schreibweise, sowohl für den allgemeinen Schulunterricht als auch für das praktische Leben mannigfach zu gewähren im Stande ist, den auf Verbreitung der Stenographie gerichteten Bestrebungen dort, wo sich ein Bedürfniß hierfür zeigt, auch fernerhin eine wohlwollende Beachtung und Förderung neben dem sonstigen Unterricht zu Theil werden lassen wird, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen."

Abg. v. Schenckendorff (nat.-lib.): Ich stimme den Gegnern der Stenographie darin bei, daß sie vorläufig noch nicht in den Rahmen der Schule paßt, auch darin, daß sie keinen formalen Bildungswerth besitzt, sondern nur eine mechanische Fertigkeit ist. Die Stenographie hat aber eine bedeutende Zukunft. Schon jetzt ist sie in der Eisenbahnverwaltung, dem Postfach von Bedeutung, und wäre von Wichtigkeit für das Protokolliren beim mündlichen Gerichtsverfahren.

Abg. Kropatscheck (cons.) tritt für den einfachen Uebergang zur Tagesordnung ein; ihm erscheine die formal bildende Kraft der Stenographie doch sehr fraglich; die Stenographie hindere viel mehr am Denken, als daß sie dasselbe befördere.

Abg. Langerhans (freis.): Die motivirte Tagesordnung sei das Mindeste, was z. B. die Petenten erwarten könnten. Die Stenographie erspare Zeit und trage also keineswegs zur Ueberbürdung der Schüler bei. Es wäre wünschenswerth, daß die Stenographie wenigstens an einzelnen Anstalten facultativ eingeführt werde. (Beifall links.)

Abg. Peters (Centr.) erklärt sich für einfache Tagesordnung.

Abg. Virchow (freis.) tritt den Bedenken entgegen, daß die Stenographie eine Belastung der Schule involvire. Vielleicht könnte man mit dem stenographischen Unterricht statt in der Tertia erst in der Secunda beginnen. Und was wäre es denn für ein Unglück, wenn man zu Gunsten der Stenographie etwa eine Stunde alte Grammatik aufgebe? Daß die alten Sprachen etwa noch einen idealen Zweck hätten, sei doch nur eine Einbildung verstockter Philologen. (Sehr richtig!)

Geh. Rath Bonitz erklärt, daß die Regierung sich fortdauernd mit der Frage der Einführung der Stenographie in die Schulen beschäftige. Mindestens zehn Systeme verlangten Einführung in die höheren Unterrichtsanstalten. Der Unterricht in der Stenographie finde nirgends ein Hinderniß, an allen höheren Schulen werde er zugelassen, eventuell mit Erlaubniß des Directors, allerdings erst in der Tertia oder Untersecunda. Aber fast keiner von den Schülern komme über denjenigen Standpunkt der Fertigkeit hinaus, bei welchem die Uebertragung ein Gegenstand der Ueberlegung bleibt und das stenographische Schreiben ihn vom Gegenstande abzieht. Da nun aber die Kurzschrift innerhalb vier Wochen continuirlicher, intensiver Uebung zu erlernen sei, so werde das etwa vorhandene Bedürfniß leicht befriedigt werden können. Die Unterrichtsverwaltung sei daher auf dem bisherigen Standpunkte geblieben, die Stenographie der freien Entwickelung zu überlassen und wie bisher zu gestatten.

Abg. v. Haugwitz (cons.) verkennt den Nutzen der Stenographie nicht, erklärt sich aber gegen die Einführung derselben in die Schulen.

Unter Ablehnung des Antrages v. Schenckendorff wird der Vorschlag der Commission auf einfache Tagesordnung angenommen.

Eine größere Anzahl von Petitionen von nur lokalem oder provinziellem Interesse wird erledigt, worauf sich das Haus auf Freitag vertagt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. März. Aus Hofkreisen verlautet, daß das Befinden des Kaisers in stetiger Besserung begriffen sei, welche dem Kaiser gestattet, seine Arbeiten in vollem Umfange aufzunehmen. — Ueber das Befinden des Erb-Großherzogs von Baden sind recht erfreuliche Berichte bezüglich andauernder Besserung hierher gelangt, welche die kaiserlichen Majestäten um so angenehmer berühren, als allerhöchst dieselben bisher durch die Erkrankung des Enkelsohnes in große Besorgniß versetzt waren.

* **[Die Prinzessin Friedrich Karl]** weilt dem Vernehmen nach gegenwärtig in Neapel. Ueber die Zeit ihrer Rückkehr nach Deutschland verlautet gegenwärtig Näheres noch nicht. Auch Prinz Friedrich Leopold, welcher kürzlich in Bonn erkrankt war, soll, wie man hört, beabsichtigen, schon in der allernächsten Zeit von dort aus eine längere Reise nach Italien anzutreten.

Berlin, 11. März. Ein von dem Abg. von Reinbaben (Reichsp.) gestellter Abänderungsantrag zu dem Antrag Lenzmann betr. Entschädigung für unschuldig Verurtheilte läuft im Wesentlichen auf die Vorschläge hinaus, welche bei der Berathung des Antrages in der Commission von dem Vertreter des Reichsjustizamts, Geh. Rath v. Lenthe, gemacht und als den Absichten der Regierung entsprechend bezeichnet worden sind. Danach würde die Entscheidung über das Maß der Entschädigung und die Gewährung einer solchen aus Reichsmitteln dem Reichskanzler zufallen.

Zu den Anträgen der Gewerbe-Ordnungs-Commission betr. die Einführung von Gewerbegerichten haben die Abgg. Dr. Baumbach und Schneider den Antrag eingebracht, in der bezüglichen Resolution an die Stelle der Worte „die obligatorische Einführung von Gewerbegerichten" die Worte zu setzen „die Einführung von Gewerbegerichten."

L. **Berlin**, 11. März. In parlamentarischen Kreisen zweifelt man nicht mehr daran, daß die Gesetzentwürfe betr. die Erhöhung der Militär- und Civilbeamten-Pensionen in dieser Session zu Stande kommen werden. Herr Dr. Windthorst soll sich den Conservativen gegenüber für die Annahme des Antrages Moltke engagirt haben. Symbolisch erhält dieser Pact seine Anerkennung durch die Händedrücke, welche Graf Moltke und Herr Dr. Windthorst gestern nach der Rede des letzteren im Reichstage austauschten.

Dem Abgeordnetenhause wird, wie verlautet, in der nächsten Zeit der Gesetzentwurf betr. die Heranziehung des nichtdienstlichen Einkommens von Militärpersonen zu Communalsteuern zugehen. Nach früheren Andeutungen würde das sog. Commißgut (Vermögen bis 36 000 Mk.) von der Besteuerung frei bleiben, das darüber hinausgehende Privatvermögen aber der Communalsteuerpflicht mit der Maßgabe unterliegen, daß die Steuerquote 100 Proc. der Staatssteuerbeträge nicht übersteigen darf.

* **[Gegen und für das Monopol.]** 2139 Petitionen gegen das Branntweinmonopol sind nach dem neuesten Petitionsverzeichniß im Reichstage in der Zeit vom 28. Februar bis 10. März eingelaufen. Vom 28. Januar bis zum 28. Februar waren 4529 Petitionen eingelaufen. Die Gesammtzahl der Petitionen gegen das Monopol dürfte 7000 schon übersteigen, mehr als die Hälfte der überhaupt in dieser Session im Reichstage eingelaufenen Petitionen.

Für das Monopol sind endlich auch noch einige Petitionen beim Reichstage eingelaufen. Die „Freis

Ztg." zählt deren im ganzen elf, so daß mit den vorher eingelaufenen 7 im ganzen achtzehn Petitionen für das Monopol eingegangen sind. Von den neuen 11 Petitionen sind 9 von Vorständen landwirthschaftlicher Vereine ausgegangen, eine vom Brennereibesitzer W. B. v. Langermann zu Dambow in Mecklenburg und eine vom Gastwirth W. Jender zu Wartelsdorf bei Allenstein.

* **[König Albert von Sachsen]** wird, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, zum Geburtstage des Kaisers bereits am 21. d. in Berlin eintreffen. Voraussichtlich wird sich des Königs Bruder, Prinz Georg, commandirender General des 12. Armeecorps, dem Könige anschließen. Der Magistrat und die Stadtverordneten der sächsischen Residenz haben einen Aufruf an die Honoratioren Dresdens erlassen, sich an dem zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers in Aussicht genommenen Gala-diner zu betheiligen, während das Offiziercorps des Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" am 22. März sich zu einem Festessen im Regimentscasino vereinigen wird.

* **[Kraszewski's Gesundheitszustand]** ist, wie aus Krakau gemeldet wird, ein derartig schlechter, daß der greise Dichter unter keiner Bedingung seine weitere Gefängnißstrafe antreten will und, ohne auf den Verlust der von ihm erlegten Caution zu achten, nach Abbazia zu übersiedeln beabsichtigt.

* **[Zu der Fortbildungsschulvorlage]** ist seitens des freiconservativen Abg. Frhrn. v. Zedlitz in der Commission des Abgeordnetenhauses der folgende Abänderungsantrag, mit dessen Inhalt im Uebrigen die Conservativen und Nationalliberalen einverstanden sind, gestellt:

An Stelle der §§ 1—3 folgendes zu setzen:

§ 1. Zur Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen ist der Minister für Handel und Gewerbe den Gemeinden laufende Zuschüsse aus Staatsmitteln zu gewähren, geeignetenfalls auch solche Schulen aus Staatsmitteln zu errichten und zu unterhalten ermächtigt.

§ 2. An denjenigen Orten jener Provinzen, in welchen die Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschulen nicht durch Ortsstatut begründet wird, kann von dem Minister für Handel und Gewerbe den Arbeitern unter 18 Jahren (§ 120 der Gewerbeordnung) diese Verpflichtung auferlegt werden.

Die Conservativen beabsichtigen hierzu einen Antrag zu stellen, welcher die Ausschließung des Zwanges für den Sonntag bezweckt.

* **[Gemeindewahlrecht.]** Ein von den Centrums-Abgeordneten Bachem, Fritzen und Dr. Mosler beantragter Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes vom 25. Mai 1873, betreffend die Klassensteuer und klassificirte Einkommensteuer, verdankt seine Entstehung mehreren Petitionen aus rheinischen Städten, in denen das Gemeindewahlrecht ortsstatutarisch an einen Klassensteuersatz von 12 Mk. geknüpft ist. Der Antrag will in Gemäßheit dieser Petitionen das Gemeindewahlrecht an einen Klassensteuersatz von 6 Mk. knüpfen.

* **[Die Verhandlungen der Colonisations-Commission.]** Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzes über deutsche Ansiedelungen in den polnischen Landestheilen hat vorgestern die Berathung bei § 2 fortgesetzt. Wir tragen unserem kurzen telegraphischen Referat noch folgendes nach:

Eine aus den Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen bestehende Majorität hatte sich vorher über eine Reihe von Abänderungsanträgen geeinigt, die auch durch sie nach nicht bedeutender Debatte durchgesetzt wurden. Der § 2 der Vorlage bestimmte in seinem zweiten Theil, daß die Ueberlassung der einzelnen Stellen in Zeitpacht oder zu Eigenthum erfolgen könne. Dafür wurde beschlossen: „Die Ueberlassung kann zu Eigenthum gegen Kapital oder Rente oder auch in Zeitpacht erfolgen." Eine wesentliche Umgestaltung hat der § 3 erfahren, welcher nach der Vorlage einfach bestimmte, daß die Beträge, welche der Staat als Schadloshaltung erhält, wieder zu dem Hundertmillionenfonds fließen. An Stelle dessen ist beschlossen worden: „Die Beträge, welche der Staat als Schadloshaltung erhält, fließen — soweit sie nicht aus der Veräußerung von Domänen und Forsten herrühren — innerhalb der nächsten 20 Jahre zu dem im § 1 bestimmten Fonds und sind alljährlich in den Staatshaushaltsetat aufzunehmen. Nach Ablauf dieses Zeitraums kann über diese Einnahmen im Staatshaushaltsetat auch anderweit verfügt werden." Hinter den § 4, welcher bestimmt, daß die Aufbringung des Fonds durch Schuldverschreibungen erfolgt, hat die Majorität der Commission folgende neuen Paragraphen eingestellt: „§ 4a. Bei der eigenthümlichen Uebertragung eines Grundstücks gegen Uebernahme einer festen Geldrente (Rentengut) kann die Ablösbarkeit der letzteren von der Zustimmung beider Theile abhängig gemacht werden. Die Feststellung des Ablösungsbetrages und der Kündigungsfrist bleibt der vertragsmäßigen Vereinbarung überlassen. § 4b. Den festen Geldrenten sind gleich zu achten diejenigen festen Abgaben in Körnern, welche nach dem jährlichen unter Anwendung der §§ 20—25 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 ermittelten Marktpreise in Geld abzuführen sind. § 4c. Durch Vertrag kann die Veräußerung von Theilen des Rentenguts oder die Zertheilung desselben von der Zustimmung des Rentenberechtigten abhängig gemacht werden. Ist die Veräußerung oder Zertheilung im gemeinwirthschaftlichen Interesse wünschenswerth, so kann die versagte Zustimmung durch die Auseinandersetzungsbehörde richterlich ergänzt werden. § 4d. Ist durch Vertrag die Einverleibung eines Rentenguts in den wirthschaftlichen oder rechtlichen Verband eines anderen Gutes von der Zustimmung des Rentenberechtigten abhängig gemacht, so kann die versagte Zustimmung durch die Auseinandersetzungsbehörde richterlich ergänzt werden, wenn die Einverleibung im gemeinwirthschaftlichen Interesse wünschenswerth ist. § 4e. Wird in den Fällen der §§ 7 und 8 die Zustimmung des Rentenberechtigten richterlich ergänzt, so kann derselbe, wenn im Vertrage nicht etwas Anderes bestimmt ist, die Ablösung der ganzen Rente zum 25fachen Betrage verlangen." Schließlich wurde noch folgender Antrag Wehr angenommen: „Für den Fall, daß der Rentenberechtigte die Ablösung der Rente beansprucht, darf jedoch ein höherer Ablösungsbetrag als der 25fache Betrag der Rente nicht festgesetzt werden." Darauf vertagte sich die Commission.

* **[Der deutsche Colonialverein]** hat es abgelehnt, sich an dem von der Gesellschaft für deutsche Colonisation für den Herbst einberufenen „allgemeinen deutschen Congreß" zu betheiligen.

* **[Neu-Guineagesellschaft.]** Dem Vernehmen nach ist die Anstellung eines Landeshauptmanns für Kaiser-Wilhelmsland um so dringender erforderlich, als die verschiedenen bisher eingeleiteten Expeditionen zu Erforschungen des Landes bereits große Summen für Schiffe, Reisekosten und dergleichen erfordert haben, ohne auch nur die Kenntniß des Landes erheblich zu erweitern, geschweige denn Fingerzeige zu geben über die Möglichkeit zur Einleitung von Tauschhandelsgeschäften. Der „Freis. Ztg." wird versichert, daß von dem für die Neu-Guinea-Compagnie zusammengebrachten Kapital von 4 Millionen Mark schon ein sehr erheblicher Theil aufgezehrt ist.

Stettin, 11. März. Zwischen zwei hiesigen Herren (beide Reserveoffiziere), die bereits vor einigen Tagen wegen einer Beleidigungsklage vor Gericht einander gegenüberstanden, fand heute Vormittag am Glambecksee ein Pistolenduell statt. Bei fünf Schritt Barriere und dreimaligem Kugelwechsel wurde der in dem Prozeß Verurtheilte in den Unterleib getroffen und dadurch zwar schwer, aber, wie es scheint, nicht lebensgefährlich verwundet, während der Gegner unversehrt aus dem Zweikampf hervorging. (Ostseeztg.)

Posen, 11. März. In der auswärtigen Presse circulirt seit einigen Tagen das Gerücht, daß der Herr Oberpräsident v. Günther seinen Abschied eingereicht habe. Die „Kreuzzeitung" bezweifelt die Richtigkeit dieser Meldung und die „Pos. Ztg." kann dem hinzufügen, daß auch nach ihren Informationen die Nachricht der Begründung entbehrt. Dieselbe dürfte vielleicht auf den Umstand zurückzuführen sein, daß das fünfzigjährige Dienst-Jubiläum des Hrn. Ober-Präsidenten nahe bevorsteht.

Frankfurt, 9. März. Zwei Tage wurde unter strengster Ausschließung der Oeffentlichkeit vor der hiesigen Strafkammer gegen drei junge Leute verhandelt, die man zur Aburtheilung wegen **Hochverraths** zunächst vor den Strafsenat des Reichsgerichts verwiesen hatte. Nachdem sich dasselbe überzeugt, daß das Vergehen derselben nicht zu seiner Competenz gehöre, hat es (wie schon kurz gemeldet. D. R.) die Sache zur Erledigung an die Strafkammer zurückgegeben, die nach zweitägiger, überaus anstrengender Verhandlung ein freisprechendes, interessant motivirtes Urtheil fällte. Angeklagt waren der Conditor Adolf Sautermeister, am 31. März 1857 zu Riedlingen in Württemberg geboren, sein am 19. April 1858 ebendaselbst geborener Bruder Friedrich, der Bäcker von Profession ist, und der Conditor Franz Xaver Vollmer aus Waldsee, am 2. Mai 1860 geboren. Vom Gerichtshof wurde folgendes Erkenntniß gefällt:

„Die Angeklagten sind freizusprechen, weil das Gericht nicht die Ueberzeugung erlangte, daß gegen sie ein Beweis erbracht worden sei. Die Angeklagten sind beschuldigt, an einer verbotenen Verbindung theilgenommen zu haben. Dasselbe ist bezüglich des Adolf Sautermeister und des Vollmer erwiesen, dagegen nicht bezüglich des ersteren Bruder, während die Beschuldigung, daß die Angeklagten Gruppen gebildet hätten, nicht erwiesen worden ist, wenn auch festgestellt worden ist, daß sie anarchistischen Tendenzen huldigten, für die sie eine erhebliche Thätigkeit entfalteten. Auf ihrer ganzen Reise hat ihnen nichts nachgewiesen werden können, was ihre Zugehörigkeit zu einer Verbindung rechtfertigte. Sie waren im Besitz von Waffen und Broschüren, was sie zwar verdächtig, aber nicht strafbar macht, und wenn sich auch Fr. Sautermeister anarchistische Literatur für 50 ₰ schicken ließ, so mag dies nicht zum Zwecke der Verbreitung geschehen sein. Es ist vielmehr erklärlich, daß er als Anarchist auch die Literatur seiner Partei kennen lernen wollte. Der Besitz anarchistischer Blätter involvire keine Strafthat, da das Halten einzelner Nummern Jedem gestattet sei, und da hiermit keinerlei Beweis für die Anklage erbracht worden, so sei zu erkennen gewesen, wie geschehen."

Die großen Kosten dieses Anarchistenprozesses wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

Karlsruhe, 11. März. Der Erbgroßherzog hat die vergangene Nacht gut verbracht. Heute Morgen war das Fieber nur gering. Die im Verlaufe des gestrigen Tages eingetretene Minderung der übrigen Krankheitssymptome hält weiter an.

Belgien.

* **Aus Brüssel** vom 10. März wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Lieutenant Wißmann ist am Congo angekommen, um mit zwei belgischen Offizieren eine zweite Expedition nach dem Kassai zu unternehmen.

Danzig, 12. März.

Wetteraussichten für Sonnabend, 13. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und schwachen Winden von unbestimmter Richtung theils neblig, theils heiter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Das ausführliche Protokoll über die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Ostbahnbezirk zu Bromberg vom 25. Februar ist nunmehr erschienen. Wir ergänzen daher unsern kurzen vorläufigen Bericht vom 27. v. Mts. durch einige weiteren Mittheilungen. Zunächst hatte der Bezirks-Eisenbahnrath sich einen neuen Vorsitzenden zu wählen, da die erste dreijährige Wahlperiode mit Ende des Jahres 1885 abgelaufen war. Durch Acclamation wurde der Präsident der königl. Ostbahn-Direction Herr Pape für die nächste dreijährige Periode wiedergewählt. Aus den geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden ist dann hervorzuheben, daß durch gemeinsamen Erlaß der Ressortminister die Zahl der Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnraths von 32 auf 33 erhöht ist, wovon 15 auf die Land- und Forstwirthschaft, 5 auf die Industrie und 13 auf den Handel entfallen. Die Vermehrung ist bei den Vertretern des Handelsstandes eingetreten, und zwar ist den Handelskammern zu Braunsberg und Insterburg, welche bisher einen gemeinsamen Vertreter hatten, je einer zugebilligt worden. Bei den weiteren Mittheilungen richtete Hr. Busch-Gr. Massow an die Direction die Bitte, von den am 1. Mai in Betrieb zu stellenden zwei Butterwagen mit Kühlvorrichtung einen über die Hauptstrecke, den anderen über Danzig-Stolp nach Berlin zu leiten. Die Direction versprach, diesen Wunsch in Erwägung zu ziehen. — In den Landes-Eisenbahnrath wurden auf die 3jährige Periode 1886—88 gewählt: aus dem Handelsstande die Commerzienräthe Damme-Danzig und Ritzhaupt-Königsberg (Stellvertreter Stadtrath Peters-Elbing und Consul Scharffenorth-Memel), aus der Landwirthschaft Gutsbesitzer Bieler-Melno und Seydel-Chelchen (Stellvertreter Ober-Formeister Hildebrandt-Danzig und Landschaftsrath Albinus-Königsberg), aus der Industrie Fabrikbesitzer Lingner-Szymborze bei Inowrazlaw. Ein aus der Mitte des Bezirks-Eisenbahnraths gestellter Antrag wünschte die Verwendung besserer Wagen II. Klasse auf den Secundärbahnstrecken, da in den jetzigen nicht nur die Heizungs-Anlagen höchst mangelhaft seien, sondern auch die Bequemlichkeit viel zu wünschen lasse. Die Direction räumte diese Uebelstände ein, welche durch das Bedürfniß billigerer Herstellung der Waggons für die Secundärbahnen hervorgerufen seien. Insbesondere hätten sich die eisernen Oefen in den Coupés als ungeeignet erwiesen. Die neuen Wagen seien daher wieder zur Luftheizung eingerichtet und es würden diese im Laufe der nächsten Monate für die längeren Secundärbahnstrecken, namentlich auch die Weichselstädtebahn Marienburg-Thorn, eingestellt, die bisherigen Wagen dann den kürzeren Strecken, vorzugsweise den Stichbahnen zugewiesen werden. Ein Antrag, daß zur Nachtzeit auf den Stationen ankommendes Zuchtvieh den Empfängern sofort ausgeliefert werde, auch wenn die Stationen keinen Nachtdienst haben, fand durch die entgegenkommende Erklärung der Direction seine Erledigung. — Eine längere Erörterung rief der Antrag des Generalsecretärs Kreiß-Königsberg auf Frachtermäßigung für „Thomasschlacke" im Verkehr zwischen den Eisenbahn-Industriebezirken und den östlichen Eisenbahnstationen hervor. Der Antrag wurde namentlich mit dem hohen Düngerwerth der Thomasschlacke für die Landwirthschaft begründet und nach lebhafter Debatte mit einem Zusatz angenommen, nach welchem die Frachtermäßigung auch für den Verkehr von den Ostseehafenplätzen aus gelten soll. Daß auch der Antrag des Commerzienraths Adolph-Thorn, bei combinirten Rüben- und Schnitzelsendungen, wenn Schnitzel oder Dung die Rückladung bilden, die Expeditionsgebühr nur 1½ fach (statt doppelt) zu berechnen, angenommen wurde, haben wir schon gemeldet. — Aus den Verhandlungen über Fahrplan-Angelegenheiten ist zu erwähnen, daß die beiden Tages-Courierzüge vom 15. April ab wieder bis Eydtkuhnen durchgeführt werden, daß auf der Strecke Allenstein-Kobbelbude die Durchführung eines Zugpaares von Wormditt bis Gutstadt und auf der Strecke Neustettin-Tempelburg eine Verminderung der jetzt coursirenden 4 Zugpaare auf 3 wegen geringer Frequenz in Aussicht genommen, endlich eine schnellere Verbindung zwischen Danzig und Thorn wegen der Schwierigkeiten der Anschlußbahnen nicht thunlich sei. Was endlich das Eingehen des um 11 Uhr 10 Minuten Abends von Danzig nach Dirschau abgelassenen Lokalzuges betrifft, so theilte die Direction mit, daß die Frequenz im Winter 1884/85 an den Sonntagen 12 bis 38, an den Wochentagen 0 bis 19 Personen betrug. Im Sommer sei die Frequenz zwar auch nicht erheblich, aber doch wenigstens an den Sonntagen und bei besonderen Anlässen, wie während des Dominiksmarktes, genügend gewesen. Deshalb solle der Zug auf die Sonn- und Festtage und die Dominikszeit oder sonst besonders wichtige Verkehrstage beschränkt werden. Herr Ehlers-Danzig plädirte dafür, den Zug wenigstens für die Badezeit uneingeschränkt beizubehalten, im Interesse des Verkehrs mit Oliva, Zoppot, Neufahrwasser und namentlich auch, um den an den Nacht-Courierzug anschließenden Abendzug von Danzig durch die Besucher dieser Orte nicht zu sehr zu belasten. Auch Herr Rümker-Kokoschken trat für die Beibehaltung des 11 Uhr-Zuges ein, weil sonst der letzte Zug nach Dirschau schon um 8 Uhr Abends, also viel zu früh abgehen würde. Die Majorität des Bezirks-Eisenbahnraths stimmte allerdings den Absichten der Direction zu. Wie schon erwähnt, dürfte jedoch die Direction sich bereit finden lassen, den Vorschlägen des Herrn Ehlers zu entsprechen, wenn seitens der Interessenten unverzüglich die erforderlichen Schritte zur Darlegung des Bedürfnisses geschehen.

* **[Eisenbahn-Unfälle.]** Die Ursache des Unfalls, welchen der gestern Mittags 1 Uhr von hier abgelassene Personenzug kurz vor Dirschau erlitt, war ein Federbruch an der Maschine. Letztere ging aus dem Geleise und beschädigte den eisernen Oberbau nicht unerheblich, so daß das eiserne Geleise, an dessen Wiederherstellung sofort mit aller Anstrengung gearbeitet wurde, längere Zeit gesperrt war. Die Passagiere haben von dem Unfall kaum etwas gemerkt, bis der Zug plötzlich still hielt. Allerdings hatten sie nun die Unannehmlichkeit, die Anschlüsse in Dirschau nicht mehr zu erreichen. Der um 2¼ Uhr von Dirschau nach Danzig abgehende Personenzug erlitt in Folge dieses Unfalls eine Verspätung von ca. 2 Stunden. — Ein ähnliches Malheur war übrigens auch die Ursache der vorgestrigen Verspätung des Berliner Nacht-Courierzuges um 53 Minuten. Zwischen Nakel und Bromberg war die Maschine entgleis't und hatte 6 Waggons mit aus dem Geleise gerissen, wobei jedoch Niemand verletzt war.

* **[Humoristischer Vortrag.]** Wie in Königsberg, so wird auch in Danzig Herr Julius Stettenheim, der witzreiche Redacteur der „Berliner Wespen", einen öffentlichen humoristischen Vortrag halten, welcher bereits auf den 31. März anberaumt ist. Niemand anders als Herr Stettenheim persönlich ist bekanntlich der vielbelachte originelle „Herr Wippchen aus Bernau", der durch seine amüsanten Kriegsberichte mit obligaten Vorschußgesuchen aus dem Orient, aus Madagaskar, Aegypten, Tongking und Hinterindien anerkanntermaßen alle Spezial-Collegen tief in den Schatten gestellt hat. Herrn Wippchens Erscheinen in Danzig verspricht also Freunden des Humors eine genußreiche Stunde.

* **[Stadttheater.]** Die seit längerer Zeit vorbereitete neue komische Oper „Der Zigeunerbaron" soll nun am nächsten Montag zur ersten Aufführung kommen. Die Hauptrollen werden sich in den Händen der Damen v. Weber, Rothe und Förster und der Herren Thate, Strakosch, Retty und Rosé befinden.

* **[Abiturientenprüfung.]** Heute Vormittag begann in dem hiesigen Real-Gymnasium zu St. Johann die Abiturientenprüfung, welche um Nachmittag fortgesetzt wurde. Den beiden Primanern Dyck und Hans Vehlow wurde in Anbetracht des guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen.

* **[Fachschule.]** Der Vorstand des hiesigen Bernsteindrechsler-Gewerks hat nunmehr für die von demselben eingerichtete Lehrlings-Fachschule einen Lehrplan entworfen. Danach werden in der Schule Vorträge über die Entstehung und Verbreitung des Bernsteins gehalten werden. Die Materialkunde wird sich erstrecken auf die Kenntniß des Rohbernsteins, Sortirmethoden mit Rücksicht auf den Bernstein als Handelswaare sowie als Fabrikationswaare und die Verarbeitung des Bernsteins. Der theoretisch technische Theil umfaßt die Werkzeuglehre im Allgemeinen, Anfertigung und Behandlung der Werkzeuge, Uebelstände der Werkzeuge und etwaige Verbesserung derselben. Auf Fachzeichnen soll ebenfalls Bedacht genommen werden.

ℌ **[Gewerbeverein.]** In der gestrigen Sitzung wurden von Herrn Hirschberg eine Anzahl neuerer Apparate aus dem Geschäft der Firma Bormfeldt und Salewski vorgezeigt, so ein Thermometrograph, verbesserte Barometer, Luftprüfer für geschlossene Räume, Milchprüfer, Lichtmesser ꝛc., deren Einrichtungen und Functionirungen erklärt wurden, ferner ein verbesserter, sehr gute Abzüge in Schwarzschrift liefernder Hectograph, zwei praktische Briefhefter, eine Copirrolle für Reisende, welche die schwer zu transportirende Copirpresse ersetzen soll, ꝛc. Dann sprach Herr Hundius über Brenner für Petroleumlampen, wobei auch eine sehr praktische Nachtlampe, zum Hell- und Dunkelleuchten eingerichtet, vorgezeigt wurde. Ferner beschrieb Herr Hundius eine neue Erfindung, eine sog. „Sitzschlafvorrichtung", welche man leicht in der Rocktasche mit sich führen und sich überall damit einen bequemen Sitz, der zum Schlafen geeignet ist, herstellen kann.

☉ **[Schwurgericht.]** Die heute zur Verhandlung anstehende Anklage ist gegen den Besitzer Paul Michael Wegner aus Langfuhr gerichtet, welcher der schweren Urkundenfälschung, des Betruges und der Unterschlagung beschuldigt ist. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Rockicki, die Vertheidigung hat in Vertretung des Rechtsanwalts Dr. Sello in Berlin Herr Rechtsanwalt Holtz aus Berlin übernommen. Für die Verhandlung der Sache ist der heutige und auch noch der morgende Tag angesetzt. Zur Feststellung des Thatbestandes der dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen resp. Vergehen sind 26 Zeugen, die meistens von dem Angeklagten betrogen sein sollen, vorgeladen. Die dem Angeklagten zur Last gelegten, größten Theils in den Jahren 1884 und 1885 begangenen strafbaren Handlungen sind in 4 Gruppen getheilt. Die erste betrifft Urkundenfälschung, die zweite 4 Betrugsfälle, die dritte 4 Unterschlagungsfälle und die vierte 9 Fälle von Cautionsschwindel. Der Angeklagte, von Beruf Kaufmann, besaß das Grundstück Langfuhr Nr. 95, welches er von dem Erlöse eines Grundstücks in Schellmühl, das er für 19 000 Thaler veräußerte, gekauft hatte. Er zahlte für das Langfuhrer Grundstück 10 700 Thlr., wobei 10 000 Thlr. als Hypothekenschuld stehen blieben. Dies Grundstück hatte die Hypothekennummer Zigankenberg 103. Später kaufte Wegner noch ein an das seine angrenzendes Grundstück mit der Hypothekennummer Zigankenberg 120 für den Preis von 500 Thlr. Beide Grundstücke vereinigte er zu einem, welches mit der gemeinsamen Servisnummer Langfuhr 95 versehen wurde. Der Angeklagte brauchte nun zur Ausführung von Bauten und zur Einrichtung einer Molkerei und einer Bäckerei, die er mit einem Werkführer betreiben wollte, Geld und wollte solches auf seine Grundstücke aufnehmen. Auf eine bezügliche Annonce erhielt er die Anzeige, daß die kgl. Regierung, Hypothekengelder zu vergeben habe, und es wurde dem Angeklagten aufgegeben, eine Taxe des zu beleihenden Grundstücks einzureichen. Diese Taxe wurde von dem Zimmermeister Schulz angefertigt. In derselben ist später durch Rasuren die Hypothekennummer 103 in Nummer 120 verwandelt, so daß die Taxe nun über das geringwerthigere Grundstück Zigankenberg 120 lautete. Auch die gerichtliche Verhandlung, welche über den Werth des Grundstücks aufgenommen worden ist, ist in derselben Weise gefälscht, ebenso der Hypothekenbrief. Auf Grund der gefälschten Urkunden und des Irrthums, den der Angeklagte erregte, erhielt er von der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse ein von der Regierung genehmigtes Darlehn von 18 000 ℳ., welche nun durch die vollzogenen Fälschungen nur auf das geringwerthige Grundstück Zigankenberg 120 eingetragen waren. Der Angeklagte will von den Fälschungen keine Kenntniß haben, er lenkt vielmehr den Verdacht auf einen verstorbenen Militärarzt, der seine Ehefrau ärztlich behandelt und ihn öfter bei Anfertigung schriftlicher Arbeiten unterstützt habe. Der als Zeuge heute vernommene Zimmermeister Schulz bestätigt, daß er in seiner Taxe die Grundbuchnummer 103 eingetragen habe. Bei der Aufnahme der Taxe hat Wegner sowohl bei ihm, wie bei dem Gerichtsrath Nippold den Glauben erregt, daß es sich nur um das Grundstück 103 handele; das Grundstück 120 war ausdrücklich bei der Taxe ausgeschlossen. Auch dem Geschäftsagenten Woydelkow, welcher das Beleihungsgeschäft zuerst im Auftrage des Vorstandes der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse einleitete, hat der Angeklagte gesagt, daß das Grundstück Langfuhr 95 nur die eine Hypotheken-Nummer Zigankenberg 103 habe; auch sollten nur, wie Wegner ihm gesagt, 6000 ℳ. Hypothekenschulden auf dem Grundstück haften, hinter welchen die 18 000 ℳ. der Lehrer-Wittwenkasse eingetragen werden sollten. — Die Beleihung des Wegnerschen Grundstücks mit den 18 000 ℳ. der Lehrerwittwenkasse hatte im Jahre 1882 stattgefunden und erst im Jahre 1885 stellte es sich heraus, daß die 18 000 ℳ. nicht auf das ganze Grundstück Langfuhr 95, sondern nur auf einen Theil desselben eingetragen seien. Bei den angestellten Recherchen ergaben sich dann die an der Taxe, der gerichtlichen Verkaufsverhandlung und dem Hypothekenbrief vorgenommenen Fälschungen der Hypotheken-Nummern. Um wenigstens einen Theil der geliehenen 18 000 ℳ. der Lehrer-Wittwenkasse retten zu können, hat das Ministerium genehmigt, daß bei der in Aussicht stehenden Zwangsversteigerung die Kasse eventuell das ganze Grundstück kaufen und bei passender Gelegenheit zu einem annehmbaren Preise wieder verkaufen darf, doch wird die Kasse auf alle Fälle einen bedeutenden Verlust erleiden. Bei einer im Oktober vorigen Jahres stattgefundenen Zwangsversteigerung sind für beide Grundstücke zusammen 41 101 ℳ. geboten werden, doch ist der Zuschlag noch nicht erfolgt.

Der Angeklagte hatte ferner an den Rentier Thiessen eine Wechselschuld, zu deren Sicherheit das Grundstück Langfuhr 95 mit verpfändet war. Wegner hat nun den Brauereibesitzer Kämmerer im Jahre 1884 gebeten, ihm ein Hypothekendarlehn von 3000 ℳ. zu geben, da der Rentier Thiessen sein Geld zurückhaben wolle. Als Herr Kämmerer zur Besichtigung erschien, wurden ihm von Wegner beide Grundstücke als ein zusammengehöriges gezeigt. Herr Kämmerer, dem auch die Hypothekenverhältnisse falsch angegeben waren, übernahm die Thiessensche Forderung in Höhe von 3000 ℳ., welche gleichfalls auf Zigankenberg 120 eingetragen wurden und voraussichtlich verloren sein werden.

Sodann hat Wegner von dem Malermeister Kloth in Weichselmünde ein Darlehn von 4000 ℳ. erhalten. Als Sicherheit dafür sollte ebenfalls das Grundstück Langfuhr 95 verpfändet werden. Hierbei hat Wegner dem Rechtsanwalt Goldmann, von welchem die betr. Verhandlung aufgenommen wurde, behauptet, daß das Grundstück Langfuhr 95 die Hypothekennummer Heiligebrunn 22 habe, weshalb die betreffende Urkunde für das Grundstück Heiligebrunn 22 ausgestellt wurde, das nur einen Werth von 1500—2000 ℳ. hatte. Als Herr Kloth von dieser Täuschung Kenntniß erhielt und deshalb mit gerichtlichen Schritten gegen Wegner vorzugehen drohte, hat ihm dieser die 4000 ℳ. zurückgezahlt. Durch mehrere Zeugen wurde festgestellt, daß bei der Verpfändung des Grundstücks Langfuhr 95 immer nur von diesem Grundstück die Rede gewesen, von einem Grundstück Heiligebrunn 22 niemals.

Kurz vor Weihnachten 1885 kam Wegner zu der Wittwe Orlowska hierselbst und bat dieselbe um ein Darlehn von 1500 ℳ. Die Orlowska begab sich in Folge dessen zu Wegner nach Langfuhr, woselbst ihr W. das Grundstück mit allen seinen Gebäuden zeigte und ihr sagte, er habe nur 3000 ℳ. Schulden auf dem Grundstück, sie könne ihm daher dreist die 1500 ℳ. geben, dieselben wären durchaus sicher angelegt. Wegner erhielt das Geld auch, zahlte es aber wieder zurück, als auch Frau Orlowska von der ihr gegenüber in Scene gesetzten Täuschung erfuhr. Um sich dieses Geld zur Rückzahlung an Frau Orlowska zu beschaffen, cedirte Wegner der Wittwe Warschauer eine werthlose Hypothek auf sein Grundstück Heiligebrunn 22, dieselbe, welche der Frau Orlowska ausgestellt und von dieser zurückgegeben war. Frau Warschauer hat ihre dem Wegner gegebenen 1500 ℳ. verloren, welche ausfielen, als das Grundstück Heiligebrunn 22 subhastirt wurde. Auch der Frau Warschauer hatte der Angeklagte gesagt, das Geld solle durch sein Grundstück Langfuhr 95 sichergestellt werden, welches Grundstück die Hypothekennummer Heiligebrunn 22 habe.

* **[Unglücksfall.]** Von einem schweren Unfalle wurde gestern die Wittwe Sempf in dem Hause Breitgasse 93 betroffen. Sie fiel auf ihrem Hausflur so unglücklich, daß sie einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt, weshalb sie per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft wurde.

[Polizeibericht vom 12. März.] Verhaftet: 1 Klempner wegen Widerstands, 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 1 Maler wegen Ruhestörung, 27 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene, 7 Dirnen. — Gestohlen: Ein Cocosläufer, ein Handschlitten mit Eisenbeschlag. — Gefunden: Am Hohenthor ein Geldbeutel mit Inhalt, auf Pfefferstadt ein schwarzer Schleier; abzuholen von der Polizei-Direction.

* Der Rechtsanwalt Schulze in Elbing ist zum Notar ernannt worden.

A. Stutthof, 10. März. Von der bei tiefer Schneelage seit Wochen anhaltenden Kälte wird auch in hiesiger Gegend das Wild stark mitgenommen. Obwohl die Jagdpächter der Kämpen fast sämmtlich Futter streuen lassen, ist dennoch der größte Theil der Hühner sowohl der Kälte als namentlich Raubthieren zum Opfer gefallen. Manche Kämpen sind mit Hühnerfedern förmlich besät. Am meisten leidet der Wildstand der kgl. Forst. Im Revier Steegen sind in vollständig zu Sceletten abgemagertem Zustande vier todte Rehe gefunden worden. In gleichem Zustande findet man todte Hasen. Ein furchtbarer Würger unter dem erschöpften Wilde ist der Fuchs.

⋈ **Marienwerder**, 11. März. Am 25. März cr. findet hier im Saale des Kreishauses ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A.: Beschlußfassung über die Höhe der den Kreisausschußmitgliedern bei Amtsgeschäften und Dienstreisen zu gewährenden Tagegelder und Reisekosten; Erstattung des Berichts über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten; Feststellung des Kreishaushaltsetat für das Jahr 1886/7. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe auf 241 500 Mark ab, 12 100 Mark mehr als im Vorjahre. Neu in Ausgabe sind u. A. 300 Mark zur Remunerirung eines Thierarztes in Mewe gestellt, während 160 Mark als Beihilfe für die Obstgenossenschaft Grabau und Kanitzken wegfallen.

♒ **Christburg**, 11. März. In der vorgestrigen Nacht verstarb in Folge eines Schlagflusses der hiesige Amtsrichter Rohde; als Vertreter bei dem hiesigen Amtsgericht ist bereits heute Herr Assessor Becker hier eingetroffen. — Auf dem Vorwerk Schönwiese fand vorgestern eine förmliche Revolte statt. Eine Anzahl Knechte demolirten die Wohnung des Hofmanns und drohten diesen zu erschlagen. Der Gutsherr eilte hinzu und suchte die Leute zu beruhigen, doch auch er wurde mit Knüttelhieben empfangen und mit „Todtschlagen" bedroht. Das veranlaßte ihn, von seinem Revolver Gebrauch zu machen, wobei ein Knecht am Kopfe, ein zweiter am Halse schwer verwundet wurde.

* **Konitz**, 11. März. Am nächsten Montag tritt hier das Schwurgericht zusammen. Dasselbe wird bereits an seinen ersten beiden Sitzungstagen der vielbesprochene Giftmord an dem Oberförster Hempel zu Königsbruch beschäftigen. Angeklagt, Hrn. Hempel, und zwar durch Strychnin, vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben, ist dessen Dienstmädchen Bertha Gedanitz.

∇ **Thorn**, 11. März. Es ist Aussicht vorhanden, daß in nicht zu ferner Zeit auch das Bromberger Festungsthor, das für den starken Verkehr, namentlich mit Lastfuhrwerken schon lange nicht genug Raum gewährte, umgebaut und den jetzigen Verkehrsverhältnissen entsprechend erweitert werden wird. Der Kriegsminister hat die Fortification aufgefordert, Pläne für den Umbau des Thores zu entwerfen und dem Ministerium einzureichen. Das Bromberger ist das letzte Thor, das eines Umbaues bedarf.

— **Von einem tollen Wolfe** sind vor einigen Tagen im russischen Gouvernement Smolensk 20 Menschen, unter diesen auch der Pope des Orts, gebissen worden. Die russ. Regierung hat sofort angeordnet, daß diese Unglücklichen so schnell wie möglich nach Paris zu schaffen und dort dem Dr. Pasteur zur Behandlung zu übergeben seien. Die Kosten der Reise und der Kur trägt die Regierung. Gestern passirten diese Leute in Begleitung eines Arztes unsern Bahnhof. Schrecklich waren dieselben zugerichtet; einigen, so auch dem Popen, waren aus den Backen ganze Stücke Fleisch herausgerissen. (Th. O. Z.)

& **Königsberg**, 11. März. Der ostpreußische Provinzial-Ausschuß trat am 9. d. Mts. zu einer Sitzung zusammen und erklärte sich für die Dauer des am 12. d. Mts. beginnenden Provinzial-Landtages in Permanenz. Ueber die bis jetzt gefaßten Beschlüsse ist Nachstehendes zu berichten: Nach den geschäftlichen Mittheilungen des Landesdirectors sind im 2. und 3. Quartal 1885/86 für gemeinschaftliche Chausseebauzwecke verausgabt worden: in der Provinz Westpreußen 58 658 M., wovon 34 734,88 M. auf Ostpreußen entfallen, und in Ostpreußen 5 232,48 M., wovon auf Westpreußen 21 302,45 M. entfallen. Die Differenz mit 13 432,40 M. ist von Ostpreußen an Westpreußen erstattet worden. Das von dem Provinzial-Ausschuß angeregte Project betreffend die Aufhebung der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt in Gumbinnen bezw. die Vereinigung derselben mit der geburtshilflichen Universitäts-Klinik in Königsberg hat der Cultusminister abgelehnt. Es wurde beschlossen, wegen der Zurückzahlung der für den Bau der Chausseestrecke Löbau-Kolodzeiken von Ostpreußen an Westpreußen unter Vorbehalt der späteren Rückforderung gezahlten 15 766,58 M. gegen den Provinzial-Verband von Westpreußen den Rechtsweg zu beschreiten. Die Pensionirung des in Folge von Krankheit dienstunfähig gewordenen Directors Gotsch von der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Königsberg zum 1. Juli 1886 wurde, entsprechend dem Antrage desselben, genehmigt. Ferner wurde beschlossen, bei dem Provinzial-Landtag zu beantragen, daß die Auszahlung der Beihilfen an die Kreise zur Durchführung der Kreisordnung nur insoweit erfolge, als die Kreise den Nachweis führen, daß sie die auf sie entfallenden Beträge ausschließlich zu genanntem Zweck verwenden. Ein Abänderungs-Antrag zum Provinzialstatut, wonach hinfort zwei Landes-Räthe und ein Baurath dem Landesdirector zugeordnet werden sollen, wurde angenommen. Wegen Inventarisirung der Baudenkmäler in hiesiger Provinz ist im Jahre 1880 mit dem Professor Bergau in Nürnberg ein Vertrag geschlossen, in welchem demselben als Entgelt für seine Mühewaltungen Diäten und Reisekosten nach vereinbarten Sätzen zugebilligt sind. Die Arbeiten sind bis jetzt nicht in Angriff genommen. Nunmehr wünscht Herr Professor Bergau eine Abänderung des Vertrages dahin, daß ihm statt der Diäten und Reisekosten ein Pauschquantum von 39 000 M. zugesichert werde. Der Provinzialausschuß beschloß, sich nicht früher auf diesen Antrag einzulassen, als bis Herr Professor Bergau zum Beginn der Arbeiten nach der Provinz Ostpreußen kommt. (Wie die „K. H. Z." erfährt, hat der Provinzial-Ausschuß ferner noch beschlossen, dem Provinzial-Landtage die Gewährung einer Subvention zu den Grunderwerbungskosten im Landkreise Königsberg für die Bahn nach Labiau in Höhe von 110 000 Mark zu empfehlen.)

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 11. März. (Privattelegramm.) [**Ausführlichere Meldung über den Schluß der Monopol-Commissions-Sitzung.**] **Abg. Buhl (nat.-lib.) quittirt über die Aeußerung des Finanzministers und meint, dann habe man sich nicht weiter zu echauffiren. Finanzminister v. Scholz verwahrt sich dagegen, daß seine Aeußerung so fructificirt werde; er habe nur abgelehnt, auf die Blankofrage zu antworten, wo man weder wisse, welche andere Besteuerungsform zu finden sei, noch wer eine solche wolle. Abg. v. Kardorff (freicons.) empfiehlt die Consumsteuer unter Beibehaltung der Maischraumsteuer und Erhöhung der Exportprämie um zehn Procent. Der Finanzminister ist erfreut, einen positiven Vorschlag zu hören, derselbe sei aber schlechter, als das Monopol. Abg. Dr. Frege (cons.) beantragt Einsetzung einer Subcommission zur Ermittelung des finanziellen Ertrages des Monopols. Darüber entsteht eine lange Debatte. Abg. Buhl ist dafür, die Freisinnigen dagegen. Abg. v. Kardorff ist gleichfalls dafür, auch deswegen, um eine Unterlage für eine anderweitige Besteuerung zu gewinnen. Abg. v. Hertling (Centr.) ist zwar dafür, verwahrt sich aber gegen jedes Engagement für die Zukunft, nicht einmal durch eine Resolution wolle er sich binden. Der Antrag Frege wird darauf abgelehnt. Für den § 1 der Regierungsvorlage stimmen nur 6 Stimmen, dagegen 19; mit denselben Stimmen wird der § 2 abgelehnt.**

Elberfeld, 12. März. (W. T.) **Der „Elberf. Ztg." zufolge ist in vergangener Nacht das Waisenknabenhaus in Vörde, Kreis Hagen, abgebrannt. Fünf Zöglinge sind dabei verbrannt, dreißig wurden gerettet.**

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. März. Einen drastischen Abschluß fand eine Verhandlung, welche vorgestern vor dem Schöffengericht stattfand. Ein berüchtigter Bauernfänger, der Arbeiter Emil Willibald Rosenthal, hatte sich zu verantworten, weil er auf dem schlesischen Bahnhofe einem Provinzialen eine Spielmarke als ein Zwanzigmarkstück hatte aufschwindeln wollen. Das Schöffengericht ahndete diesen Versuch mit zwei Jahren Gefängniß und die Höhe der Strafe mochte wohl die vom Angeklagten befürchtete Grenze weit überschreiten, denn als er das Urtheil vernahm, zog er mit einem plötzlichen Ruck seinen Rock aus, legte den Kopf auf die Barrière und rief: „Dann hacken Sie mir lieber gleich den Kopf ab!"

* Franz v. Lenbach ist vorgestern in Berlin eingetroffen. Er kommt aus München, will einige Tage hier bleiben und dann nach Rom gehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. März Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 158,00—162,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 138—146, russischer loco fest, 106—110. — Hafer fest. Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 43½. — Spiritus fester, per März 26⅛ Br., per April-Mai 26½ Br., per Mai-Juni 26⅝ Br., per August-September 29 Br. — Kaffee fest, Umsatz 50 0 Sack. — Petroleum leblos. Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., per März 6,75 Gd, per August-Dezember 7,15 Gd — Wetter: Trübe.

Bremen, 11. März (Schlußbericht) Petroleum fest. Standard white loco 6,75 bez.

Wien, 11. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,45, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 86,55, österr. Goldrente 115,00, 4% ungar. Goldrente 104,77½, 5% Papierrente 95,77½, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 140,75, 1864er Loose 170,75, Creditloose 179,75, ungar Prämienloose 121,50, Creditactien 299,20, Franzosen 257,25, Lombarden 127,60, Galizier 211,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 235,00, Pardubitzer 164,25, Nordwestbahn 173,50, Elbthalbahn 167,75, Elisabethbahn 245,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,75, Nordbahn 2380,00, Unionbank 73,25, Anglo-Austr. 117 75, Wiener Bankverein 111,60, ungar. Creditactien 306,75, Deutsche Plätze 61,65, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 50 05, Amsterdamer Wechsel 104,45, Napoleons 9,99½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,65, Russische Banknoten 1,26⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 116,25, Tramway 207,75, Tabaksactien 75,00.

Amsterdam, 11. März Getreidemarkt Weizen per Mai 213. Roggen per März —, per Oktober 142.

Antwerpen, 11. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bez. und Br., per April 16⅞ Br., per Mai 16⅞ Br., per Sept.-Dezbr. 17⅞ bez., 18 Br. Fest.

Antwerpen, 11. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 11. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 21,90, per April 22,10, per Mai-Juni 22,60, per Juli-August 23,10 — Roggen ruhig, per März 13,75, per Juli-August 15,00. — Mehl 12 Marques ruhig, per März 47.50, per April 47,90, per Mai-Juni 48,60, per Juli-August 49,75. — Rüböl fest, per März 55,75, per April 56,25, per Mai-August 57,75, per Sept.-Dezember 59,25. — Spiritus ruhig, per März 48,50, per April 49.00, per Mai-August 49,50, per Sept.-Dezbr. 48,50 — Wetter: Kalt.

Paris, 11. März (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,97½. 3% Rente 82,05. 4½% Anleihe 109,17½, italienische 5% Rente 98,25. Oesterr. Goldrente 93⅞, ungar. 4% Goldrente 84$\frac{3}{16}$. 5% Russen de 1877 101,20, Franzosen 517,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 270, Lombardische Prioritäten 319, Neue Türken 16,30, Türkenloose 40,12½, Credit mobilier —, Spanier neue 58⅝, Banque ottomane 545,00, Credit foncier 1360, Aegypter 352,00, Suez-Actien 2146, Banque de Paris 647, Neue Banque d'escompte 466, Wechsel auf London 25,16, 5% privil. türk. Obligationen 386,25, Tabaksactien —.

Paris, 11. März. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 229 000 000, Baarvorrath in Silber 1 092 900 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 609 200 000, Notenumlauf 2 825 400 000, Laufende Rechnungen der Privaten 347 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 182 100 000, Gesammt-Vorschüsse 282 900 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 5 500 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 80,21.

London, 11. März. Bankausweis. Totalreserve 14 636 000, Notenumlauf 23 685 000, Baarvorrath 22 571 000, Portefeuille 20 567 000, Guthaben der Privaten 22 570 000, Guthaben des Staats 8 708 000, Notenreserve 13 389 000, Regierungssicherheit 14 560 000.

London, 11. März. Consols 101, 4% preußische Consols 104. 5% italienische Rente 97⅝, Lombarden 10¾, 5% Russen de 1871 98, 5% Russen de 1872 99⅞, 5% Russen de 1873 99⅞, Convert. Türken 16¼, 4% fund. Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 83⅝, Neue Spanier 58½. 4% unif. Aegypter 69⅞, 3% garant. Aegypter 98¾, Ottomanbank 11¾, Suezactien 85¾, Canada Pacific 67⅛. 5% privilegirte Aegypter 94⅞. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,72½, Paris 25,35, Petersburg 23$\frac{5}{16}$. Platzdiscont 1⅝ %

Liverpool, 11. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Liferung: Inni-Juni 4$\frac{61}{64}$ Verkauferpreis, Juli-August 4$\frac{63}{64}$ Käuferpreis, August-Sept. 5$\frac{1}{32}$ do., Sept.-Oktober 5$\frac{1}{32}$ d. do.

Newyork, 10. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 27½, New-yorker Centralbahn-Actien 105⅞, Chicago-North-Western Actien 109, Lake-Shore-Actien 87⅛, Central-Pacific-Actien 42⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 58½, Louisville und Nashville-Actien 42¾, Union-Pacific-Actien 49, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 29⅝, Wabash-Preferred-Actien 19½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65¼, Illinois Centralb.-Actien 141¼, Erie-Second-Bonds 90⅞. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8$\frac{5}{16}$, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats — D. 80 C. — Mais (New) 48. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,97½. — Kaffee (Fair Rio-) 8,55. — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6. — Getreidefracht 2⅛.

Newyork, 11. März. Wechsel auf London 4,87¼, Rother Weizen loco 0,95, per März 0,94⅝, per April 0,95¼, per Mai 0,96¼. Mehl loco 3,25. Mais 0,47¾. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½.

Berlin, den 12. März.

		Crs.v 11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,00	88,00
April-Mai	156,50	155,50	Lombarden	207,00	206,50
Sept.-Okt.	167,00	165,50	Franzosen	415,50	415,00
Roggen			Cred.-Actien	502,00	498,50
April-Mai	137,20	36,70	Disc.-Comm.	215,00	214,20
Sept.-Okt.	142,00	141,50	Deutsche Bk.	156,50	156,20
Petroleum pr.			Laurahütte	81,60	82,00
200 ℔			Oestr. Noten	162,20	162,10
März	23,80	23,90	Russ. Noten	204,15	204,30
Rüböl			Warsch. kurz	203,90	204,10
April-Mai	43,90	44,00	London kurz	—	20,41
Sept.-Okt.	46,10	46,20	London lang	—	20,35
Spiritus			Russische 5%		
März	37,40	37,40	SW.-B. g. A.	69,90	69,70
April-Mai	37,50	37,70	Danz. Privat-		
4% Consols	105,50	105,50	bank	139,70	139,00
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,25	99,50	mühle	104,50	104,50
4% do.	101,10	101,10	Mlawka St-P.	115,20	115,70
5% Rum.G.-R.	96,90	96,90	do. St-A.	56,20	57,20
Ung.4% Gldr.	84,70	84,70	Ostpr. Südb.		
II.Orient-Anl	64,30	64,30	Stamm-A.	94,75	95,50

Neueste Russen 100 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. März.

Weizen loco preishaltend, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—160 M. Br.	111—158 M. bez.
hochbunt	128—133℔	138—160 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	125—152 M. Br.	
bunt	120—129℔	122—150 M. Br.	
roth	120—130℔	130—155 M. Br.	
ordinair	105—128℔	100—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 137 M. bez., per Mai-Juni 138½ M. bez., per Juni-Juli 141 M. Br., 140½ M. Gd., per Juli-August 143 M. Br., 142½ M. Gd., per September-Oktober 145½ M. Br., 145 M. Gd.

Roggen loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 120—123 M., transf. 96 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 122 M., unterpoln. 97 M., transit 96 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 124 M. Br., 123½ M. Gd., do. unterpoln. 100 M. Br., 99 M. Gd., do. transf. 98½ M. Br., 98 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107/10℔ 116—124 M.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 85 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,62½—4,20 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 34,50 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,30 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,10 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,70 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12 März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Leichter Frost. Wind: N.

Weizen war für Transitwaare preishaltend, während für inländischen volle Preise bewilligt wurden. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 124℔ 150 M., bunt 126℔ 151 M., hellbunt 123℔ 150 M., 125℔ 152 M., 126/7℔ 154 M., glasig 129℔ 156 M., hochbunt 129℔ 155 M., roth 128℔ 158 M., Sommer- 126℔ 154 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit schmal unrein 120/1℔ 122 M., rothbunt 124℔ 132 M., bunt 123/4℔ 132 M., hochbunt 128/9℔ 138 M., weiß krank 126℔ 138½ M., hochbunt 129℔ 139 M., hochbunt glasig 125℔ und 126℔ 139 M., 128/9℔ 143 M., 130℔ 144 M. per Tonne. Für russischen zum Transit hellbunt 119/120℔ 128 M., 124/5℔ 133 M., 125/6℔ 135 M., alt hellbunt 125℔ 138 M. per To. Termine April-Mai 137 M. bez., Mai-Juni 138½ M. bez., Juni-Juli 141 M. Br., 140½ M. Gd., Juli-August 143 M. Br., 142½ M. Gd., Sept.-Oktober 145½ M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 135 M.

Roggen war für Transit etwas fester, für inländischen unverändert. Bezahlt ist für inländischen 114℔ 120 M., 118/9℔ krank 120 M., 120℔ 120 M., 121℔ 121½ M., 122℔ 122 M., 122/3—125℔ 123 M., für polnischen zum Transit 117/8℔ und 120℔ 96 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 124 M. Br., 123½ M. Gd., unterpolnisch 100 M. Br., 99 Gd., Transit 98½ M. Br., 98 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 122 M., unterpolnisch 97 M., Transit 96 M.

Gerste ist bezahlt inländ. große 109/10℔ mit Geruch 116 M., 107/8℔ 123 M., 110℔ 124 M. per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Bohnen** russische zum Transit gelbe, theilweise stockig, 90 M. per Tonne bez. — **Heddrich** inländ. 85 M. per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 45 M., schwedisch 37 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** polnische feine 3,62½ M., grobe 4,05, 4,20 M., russ. Mittel 3,70 M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** 34,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ u. 123℔ 150,50, 124℔ u. 125℔ 153, 126℔ 155,25, 127℔ 157,50, 128℔ 158,25 M. bez., bunter 121℔ bes. 136,50 M. bez., rother 124/5℔ 153, 126℔ 155,25, 130/1℔ 165,75, russ. 122/3℔ 136,50, 123/4℔ 137,50, 125/6℔ 141,25, 129/30℔ 145,75 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 115℔ 118,75, 116℔ 120, 118℔ 122,50, 120℔ 125, 122℔ 128 M. bez., russ. ab Bahn 113℔ 91,75, 114℔ 93, 115℔ 94,25, 119℔ Ausw. 98,75 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 108,50, 114,25, 135,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 112, 120, 124 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 111, 117,75 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 106,50, 111, 120, 121, 122,25 M. bez. — Kleesaat per 50 Kilo grüne 45 M. bez. — Thymotheum per 50 Kilo 19⅓, 21 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 35½ M. bez., per März 35½ M. Gd., per Frühjahr 37 M. Gd., per Mai-Juni 38¼ M. Br., per Juni 39 M. Br., per Juli 39 M. bez., per August 39¾ M. Gd., per Septbr. 41 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 133—154 M., per April-Mai 157,00, per September-Oktober 165,50. — Roggen ruhig, loco 122—130, per April-Mai 133,00, per Sept.-Okt. 138,50. — Rüböl unveränd., per April-Mai 43,50, per September-Oktober 45,20. — Spiritus matt, loco 35,40, per April-Mai 36,40, per Juni-Juli 37,90, per Juli-August 38,60. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,00

Berlin, 11. März. Weizen loco 140—162 M., fein märkischer und Mecklenburger — M., per April-Mai 155½—155—155½ M., per Mai-Juni 157¾—157½—157¾ M., per Juni-Juli 160—159¾—160¼ M., per Juli-August 161¾ M., per Sept.-Oktober 165½—165¼—165½ M. — Roggen loco 130—137 M., mittel inländ. — M., feiner inländ. 135—135½ M. ab Bahn, per April-Mai 136½—136¾ M., per Mai-Juni 137¾—138¼ M., per Juni-Juli 139½—139¼—140 M., per Juli-August — M., per Sept.-Oktober 141½ M. — Hafer loco 123—160 M., ost- und westpreußischer 126—137 M., pomm. und uckermärkischer 132 bis 139 M., schlesischer und böhmischer 135—142 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 143 bis 156 M., russischer 127—130 M. ab Bahn, per April-Mai 126¼—126¼—126¼ M., per Mai-Juni 128¾ M., per Juni-Juli 131 M. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 119—125 M., per April-Mai 109½ M., per Mai-Juni 109 M., per September-Oktober 111¼ M. — Kartoffelmehl loco 15,80 M., per März 15,80 M., per März-April 15,90 M., per April-Mai 16,00 M., per August-Sept. 16,50 M., per Sept.-Oktober 16,75 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M., per März 15,80 M., per März-April 15,90 M., per April-Mai 16,00 M., per August-September 16,50 M., per Sept.-Okt. 16,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,10 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,25 M., Nr. 0 20,25 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 19 M., Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,50 M. ff. Marken 19,80 M., per März — M., per März-April — M., per April-Mai 18,35 M., per Mai-Juni 18,45 M., per Juni-Juli 18,55 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,5 M., per März 44 M., per März-April 44 M., per April-Mai 44 M., per Mai-Juni 44,4 M., per Sept.-Oktbr. 46,2 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 36,3 M., per März 37,3—37,4 M., per März-April 37,3—37,4 M., per April-Mai 37,5—37,7 M., per Mai-Juni 37,8—38 M., per Juni-Juli 38,7—38,9 M., per Juli-August 39,5—39,7 M., per August-Sept. 40,1—40,4 M.

Magdeburg, 11. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,80 M., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 21,40 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,80 M. Schwächer — Gem. Raffinade mit Faß, 27,25 M., gem. Melis I. mit Faß 26,25 M. Sehr ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. März. Wind: N.

Gesegelt: Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Pillau, Sprit und Güter.

12. März. Wind: ONO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. März. Wasserstand: 1,98 Meter. Wind: NNW. Witterung: stark bewölkt, leichter Frost.

Schiffs-Nachrichten.

ß. **Pillau**, 11. März. Heute Morgens kam hier der Stettiner Dampfer „Libau", Capitän Nicolai, ein, welcher mit einer Ladung Kohlen von Alloa (Schottland) nach hier eine 14tägige gefahrvolle Reise überstanden hat. Capitän Nicolai berichtet hierüber Folgendes: Nachdem er am 25. v. M. Alloa verlassen, passirte derselbe am 27. Febr. Skagen. Da dort sehr viel Eis war, entschloß der Capitän sich, nach Gothenburg zu gehen. Auf dieser Fahrt schloß sich ihm der Danziger Dampfer „Emma" an. Am 2. März gelangten sie beide erst vor Winga, wo sie in dem starken Eise derartig festgeriethen, daß selbst die Maschinen nicht mehr functionirten. In Folge des heftig wehenden Nordoststurmes trieben die Dampfer mit dem Eise und kamen am 5. d. M. nach Grenaa (Küste von Jütland), wo sie endlich offenes Wasser fanden und sich aus den Eismassen herausarbeiten konnten. Am 6. cr. erreichten die beiden Dampfer Helsingör, verließen den Hafen am 9. cr. und mußten, da sie bis Bornholm sehr viel starkes und feststehendes Eis vorfanden, genau die kurz vorher von dem Dampfer „Kasan" aufgebrochene Fahrrinne innehalten, um vorwärts zu kommen. Von Bornholm bis hier war die Fahrt eisfrei.

Berliner Fondsbörse vom 11. März.

Die heutige Börse eröffnete in recht günstiger Stimmung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die lesteren Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft bei steigenden Notirungen, aber weiterhin erlahmte die Kauflust und ziemlich allgemein trat eine Abschwächung der Stimmung hervor. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche etwas besser einsetzten, lagen später schwach. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Credit-Actien etwas höher ein und gingen ziemlich lebhaft um, gaben aber später wieder nach; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls Anfangs höher und belebt, später schwächer; andere österreichische Bahnen fester und ruhig; Galizier schwach. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten Anfangs steigend und belebt, schliesslich etwas schwächer; ungarische Goldrente fester. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in recht fester Haltung ziemlich lebhaften Verkehr für sich, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und in guter Frage. Bank-Actien waren recht fest und besonders Anfangs ziemlich lebhaft.

Meteorologische Depesche vom 12. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum liegt über Nordskandinavien, während der Luftdruck über Südwesteuropa abgenommen hat. Ueber Centraleuropa dauert die leichte östliche Luftströmung fort, wobei das trübe Wetter sich südwärts fortgepflanzt hat. In Mitteldeutschland finden vielfach leichte Schneefälle statt. Die Temperatur ist in Deutschland meist gestiegen, indessen liegt dieselbe an der Küste 3 bis 10 Grad, im Binnenlande bis zu 15½ Grad unter der normalen. In Rügenwaldermünde ziehen die oberen Wolken aus Ost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Otto Mortzfeld und Frau geb. Gellwitzki.
Danzig, den 12. März 1886.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an
Regierungs-Buchhalter **O. Becker** und Frau. (9538
Danzig, den 11. März 1886.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut
Danzig, den 12. März 1886.
Otto Gerike und Frau Clara, geb. Madsack. (9543

Am 10. d. M., früh, entschlief sanft nach längerer Krankheit meine theure Tante, Fräulein

Elizabeth Hooper

in ihrem 61. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige widmet Freunden und Bekannten der Verblichenen (9544
Elizabeth Sharman.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. M., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Kohlenmarkt 32, aus statt.

Heute Nacht 12 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere theure Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin, die verw. Frau Superintendent

Adelheid Peterson,

geb. **Bischoff,**
im 65. Lebensjahre. (9576
Bromberg, d. 11. März 1886.
Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 10¾ Uhr nahm uns Gott nach viertägigem Leiden plötzlich unsern einzigen heißgeliebten Sohn u. Bruder, den
Königlichen Amtsrichter

Hermann Rohde

im 36. Lebensjahre.
Graudenz, den 9. März 1886.
F. O. Rohde und Tochter.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Graudenz vom Bahnhofe aus statt. (9568

Schiffs-Verkauf.

Wegen Auseinandersetzung soll das im hiesigen Hafen in Winterlage liegende zur Correspondenz-Rhederei von **E. Hemptenmacher** in Rügenwalde gehörige Barkschiff

„Bellona"

am 15. März 1886, Nachm. 4 Uhr, in unserem Comtoir öffentlich verkauft werden.

Das Schiff ladet ca. 650 Loads Fichtenholz, ca. 34 Keels Kohlen, ist 454,88 Reg.-Tons vermessen, im Jahre 1863 in Ueckermünde aus Eichenholz erbaut und befindet sich im besten fahrbaren Zustande.

Inventarliste, sowie Verkaufsbedingungen sind bei uns einzusehen, und die Besichtigung des Schiffes ist jederzeit auf vorherige Meldung gestattet. (8556
Danzig, den 25. Februar 1886.
Aug. Wolff & Co.



Für Jagdliebhaber.

Sonntag, den 14. d. Mts. bei günstigem Wetter **Jagd-Ausflug** per Dampfboot auf See. Abfahrt 8 Uhr 10 Min. Vorm. vom Hohethor-Bahnhof nach Neufahrwasser. Billete à 5 ℳ sind in unserem Bureau **Neue Langebrücke Nr. 13** zu haben. Es werden nur höchstens 10 Billets für ein Dampfboot ausgegeben (9570
Gebr. Habermann & Co.

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100%, **welche ungefähr Mitte März stattfindet,** übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 ₰ pro 100 ℳ. (8917
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 ℳ.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) à ℳ 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à ℳ 3,50. (9554
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Prima Stearinlichte

in allen Packungen, pr. Zoll-Pfd. 70 ₰,

Amerik. Lachs

in Dosen, ca. 1 Pfd. Inhalt, à Dose 1 ℳ, empfiehlt (9582
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse 29.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 14. März, und Montag, den 15. März cr.,
jedesmal 7½ Uhr Abends,

Zwei Wohlthätigkeits-Concerte,

veranstaltet von Herrn **Oswald Nier**
und gegeben von
L. Miranda, Königl. italien. Hof-Opernsänger,
Frl. Gaidan, Pianistin,
Ernst Oehlhey, Violoncellist,
Frl. Clara Lehn, Concertsängerin.

Der halbe Concertertrag ist von Herrn Nier zum Besten der hiesigen Armen bestimmt.
Billets: nummerirt à 2 ℳ, Stehplätze à 1 ℳ, Schüler bis 18 à 75 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

Einem geehrten jagdliebhabenden Publikum, sowie den geehrten Kunden meines verstorbenen Mannes zur gefälligen Nachricht, daß mein Sohn

Oswald v. Glowacki

das Geschäft seines verstorbenen Vaters unter derselben Firma weiterführt und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen gütigst auf ihn übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Johanna v. Glowacki Wwe.,
9581) geb. **Herrmann.**

Bezugnehmend auf obige Annonce wird es mein größtes Bestreben sein nur gute und reelle Waare bei billigen Preisen zu liefern und bitte mich daher mit werthen Aufträgen beehren zu wollen. Reparaturen jeder Art werden schnell, billig und gut effectuirt.
Hochachtungsvoll
Oswald v. Glowacki,
Inhaber der Firma A. W. v. Glowacki.

Bis Ende März kommen von jetzt ab Strohhüte jeder Art Facons 1886

zum Verkauf
Wollwebergasse 4 (nahe dem Zeughause)
im Ausverkauf
der L. J. Goldberg'schen Restbestände.
NB. Die Preise für neue Hüte sind nicht höher, als sonst Modernisirungen kosten. (9423

Neuheiten

für die

Frühjahrs-Saison

in feiner

Herren-Confection

empfiehlt
Bruno Gosch.
(9588

Stahldraht-Obstbaum-Bürsten

zum Reinigen der Rinde von Moosen u. Flechten, sowie auch von zwischen denselben befindlichen Insecten
empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse, Niederlage: **Langebrücke.**

P. Bertram,

Milchkannengasse Nr. 6,
empfiehlt in nur streng reeller Waare, größter Auswahl u. solidesten Preisen:

Damen-Hemden aus gutem elsasser Hemdentuch	von ℳ	1,50 an,
„ „ „ Hausmacher-Leinen	„ „	1,75 „
Kinder- „ „ elsasser Hemdentuch	„ „	0,60 „
Herren-Nachthemden aus gutem elsasser Hemdentuch	„ „	2,25 „
„ **Oberhemden** mit rein Leinen-Einsatz	„ „	2,75 „

Reinleinene Manschetten und Kragen neuester Facon,
Schürzen für Damen und Kinder in rein Leinen von 60 Pf. an,
Flanell-Röcke von 3 Mk. an, **Flanell-Pantalons** von 3 Mk. an.
Gebirgs-, Hausmacher- und Creasleinen, Halbleinen, Hemdentuche, Dowlas und Shirtings, Madapolam
in Stückwaare und meterweise zu Engros-Preisen.
Bettfedern und Daunen,
nur frische, staubfreie Prima-Waare in ca. 40 Sorten vorräthig.
Einschüttungen, Bezüge, Decken
in nur neuesten Dessins.
Laken — überhaupt Bettwaaren jeder Art — in großer Auswahl.
Nählohn gratis.
Matratzen, Keilkissen, Strohsäcke.
Complete Aussteuern werden auf's Sauberste und Billigste ausgeführt.
P. Bertram,
Bettfedern- u. Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik, en gros & en detail,
Milchkannengasse Nr. 6. (9532

Ausverkauf

des Concurswaarenlagers des **Hopf**'schen Gummi-Special-Geschäfts, Breitgasse 17.

Wäsche-Auswringmaschinen (Schnelltrockner), Quick dry, wasserdichte **Bett-Unterlagestoffe** für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, Gummi-Tischdecken, Wandschoner, Tischläufer, Lampenteller, Spindborden, Gummi-Frisir-, Toupir-, Richt- und Staubkämme, Ia. Ia. Gummi-Kragen für **Damen** und Herren, Manschetten, Chemisettes **Gummi-Sohlen,** Schutz gegen Nässe, große Haltbarkeit. Gummi-Broschen, -Armbänder, -Haarnadeln, -Feuerzeuge, -Cigarrentaschen. **Gummi-Schuhe** für Damen und Kinder in allen Facons. **Gummi-Puppen,** -Figuren, -Klappern, -Bälle, -Kinderschürzen, -Lätzchen, -Schwammtaschen, -Parfümzerstäuber, -Hut- und -Armflore, -**Schweißblätter,** -**Hosenträger.**

Irrigateurs,	Mutteringe,	Luftkissen,	Clysopompes,
Mutterspritzen,	Bougies,	Eisbeutel,	Doppelclystire,
Nasendouchen,	Catheter,	Wärmflaschen,	Mutterrohre,
Ohrspritzen,	Pessarien,	Stechbecken,	Subcutanspritze,
Zahnspritzen,	Milchzieher,	Birnspritzen,	Brustschützer.

Gummi-Strümpfe und -Fußbinden, Urinale, Suspensorien, Gummi-Gas-, Abfüll-, Irrigator- und -Wasserschläuche, -Hanfschläuche, Leder-Treibriemen, Asbest-, Hanf-, Gummi- und Talkum-Packungen, Gummiplättchen zu Bierverschlüssen und zur Wasserleitung. (9550

Dampfer-Expedition von Neufahrwasser

nach **Bilbao, Pasages, Santander, Coruna,**	SS. **„Leander" gegen 18. März,**
nach **Carthagena, Valencia, Tarragona, Barcelona, Palma**	SS. **„Hispania" gegen 16. März,**
nach **Valencia, Tarragona, Barcelona,**	SS. **„Victoria", Ende März,**
nach **Bilbao, Pasages, Santander,**	SS. **„Kepler", medio April,**

nach Neufahrwasser
SS. **„Norge"**

von **Tarragona**	**14. März,**
von **Cette**	**18.** „
von **Marseille**	**20.** „
von **Livorno**	**23.** „
von **Messina**	**25.** „
von **Malaga**	**1. April,**
von **Cadix**	**3.** „

Güteranmeldungen erbitten (9563
Aug. Wolff & Co.

Socken
in Wolle und Baumwolle,
Strümpfe
in Wolle und Baumwolle,
Handschuhe
in Wolle, Baumw., Glacee u. Seide,
Corsets,
Uhrfeder, Fischbein u. and. Sorten.
Tricot-Taillen v. 3 ℳ an,

Cravattes,
Neuheiten in größter Auswahl,
Herrenwäsche,
Untergarderoben, Prof. Jäger, Portemonnaies, Cigarren-Taschen,
Uhrketten, Stöcke, Schirme, Berloques, Manschettenknöpfe

empfiehlt (9569
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.
Größte Auswahl. Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

H. W. Spindler, Danzig,

Hintergasse 17 und 18,
Fabrik und größtes Lager feuerfester und gepanzerter

Geldschränke

mit bestem **Patent-Verschluß** (alle anderen Schlösser werden schon durch Nachschlüssel geöffnet) **halte bei reeller Arbeit als 25 jährige Specialität zu noch billigeren Preisen als alle** Ausverkäufer und Händler vorräthig und bewillige auch Theilzahlungen. (9571
ff. Reff. Illustrirte Verzeichnisse gratis.

Frischen Räucher-Lachs und Spick-Aale

empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (9586

Wildhandlung: Rennthier, Roth-, Damm-, Schwarz-, Rehwild, Fasanen, Poularden, Puten, Kapaunen, Küken, div. Flugwild, Fische billigst Röpergasse 13. (9527

Fische wieder eingetroffen!
Grosse Zander und Karpfen
per Pfd. 60 ₰ (9526
Wildhandlung Röpergasse 13.

Möbel-Transporte

resp. Umzüge am Ort und nach auswärts werden prompt und billig ausgeführt. (9549
J. Steiniger, Vorst. Graben 2.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36 bei J. Baumann.**

Die Oekonomie des hiesigen Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16, soll womöglich von sofort, spätestens aber vom 1. Juli d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Dröss, Dienergasse Nro. 7 und Dr. Dasse, Ketterhagergasse 11/12.

Latein. Lexikon,

2 Bände, neueste Ausgabe, v. Georges **soll billig in der Musikalienhandlung von Herm. Lau, Wollwebergasse 21,** verkauft werden. (9545

Heiligegeistg. 81 part. hinten sind diverse Comtoir-Utensilien, Pulte, ꝛc. auch englische u. französische Lexica zu verkaufen. Besichtigung Nachmittags von 3—4 Uhr daselbst. 9587

Ein elegantes kreuzsaitiges **Pianino**
mit vorzüglichem Ton ist billig zu verkaufen Vorst. Graben 52, parterre.

Ein wenig gebrauchter
Flügel von Kaps
ist mir zum billigen Verkauf übergeben. (9537
G. Wiede, Frauengasse 43.

Auf m. Grundstück im Danz. Werder, 5 culm. Hufen, Boden 1. Klasse, mit ganz neuen Gebäuden (der Ueberschwemmung nicht ausgesetzt) suche ich zur 1. Stelle **32,500 Thlr.** gegen 5% Zinsen auf 5—10 Jahre fest.
Nur Selbstdarleiher wollen ihre Adr. u. 9382 in d. Exp. d. Ztg. einr.

An einem **Privat-Tanzzirkel** können noch verschiedene Damen und Herren theilnehmen. Nächste Stunde Mittwoch den 17. d. Mts. Auskunft ertheil gütigst Herr **Feierabend,** Gewerbehaus Heiligegeistgasse von 6—10 Uhr Abends. (9560

Eine Schülerin findet gute Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularb. Näh. Gerberg. 10 III.

Die 4. Vorlesung zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten findet **nicht** am **Mittwoch** sondern (9517
Donnerstag, den 18. März,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums statt.
Herr **Dr. Schirlitz**
liest über:
„Reiseskizzen über Italien."
Der Vorstand.

Eine mah. Speisetafel,

mit Einlagen, gut erh. w. zu k. ges. Ad. unter 9567 in der Exped. erb.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt eine

Verkäuferin,

wie ein junges Mädchen als

Lehrling.

S. Abramowsky Nachfolger,
Max Schönfeld. (9551

Ein Geschäftsreisender für die östlichen Provinzen, der zu seiner Vertretung noch diejenige einer Holz-Jalousie-Fabrik übernehmen will, beliebe Adresse einzureichen unter 9579 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine gute Comtoir-Lehrlings-Stelle ist zu besetzen. Bewerber reichen Adressen unter 9546 in der Exped. e.

Für eine gebild. Dame, Mitte der 30er, evang., suche zu sogl. od. z. 1. April eine nicht zu schwere Stellg. als Stütze der Hausfrau resp. zur selbstständ. Leitung eines Haushalts.
Gefällige Offerten erbittet (9427
Frau Apotheker **Kossak,**
Bischofswerder Westpr.

Putz-Arbeiterinnen,

erste und Hilfs-Arbeiterinnen, suche von sofort zu engagiren.
Georg Kickhöfen,
Langgasse 58.
Einige Lehrlinge können sich noch melden. (9162

Ich suche für mein **Eisenwaaren-Geschäft** einen

Lehrling

gegen monatliche Remuneration.
F. B. Prager,
9105) Brandgasse 8.

Ein erfahrener junger Kaufmann, unverheirathet, mit Prima-Referenzen, sucht per 1. Juli oder später Stellung als Kassirer, Buchhalter oder Correspond. in deutscher u. franz. Sprache. Auch wäre ders. bereit, sich an einem rent. Geschäft, event. mit etwas Kapital, thätig zu betheiligen. Adr. u. 9396 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der das Holzgeschäft gründlich erlernt, der a. in Rußland selbstständig gearbeitet und ein größeres Geschäft selbst. geleitet hat, sucht Stellung.
Off. unter 9574 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit leben will, findet freundliche Aufnahme bei der Hebamme **A. Borkowski.** Tobiasgasse 4. (9552

1—2 Schüler oder Schülerinen finden gute Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung d. Schularb. v. e. Lehrerin, Pfefferstadt 37, II.

Zu einer Seminaristin wird eine Mitpensionärin gesucht.
Adressen unter 9564 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Münchengasse 18 sind die oberen Speicherräume zur Getreide- od. Waaren-Lagerung sofort zu vermieth.
Näheres Reitbahn Nr. 22, 2 Tr. bei **Holtz.** (9274

Nach beendetem Umbau ist die 1. Etage Altst. Graben 29/30, 4 Zimmer und Zubehör, für 600 ℳ per Anno zu vermiethen. (9488

Langenmarkt 47

ist die neu decorirte Wohnung der 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Entree, Boden zu vermiethen.

Langfuhr 53, an der Hauptstraße gelegen, sind herrschaftliche Wohnungen mit sämmtl. Zubehör, Kanalisation, Wasserl., Waschküche, Eintr. in den Garten, zu vermiethen. Näheres **A. Christoph,** Langfuhr 52. (9297

Jopengasse 3 ist ein **Vorderzimmer** mit **Cabinet** (möblirt) von sofort zu vermiethen. Man bittet zur Besichtigung die Stunden von 10—1 Uhr Vormittags zu wählen.

Brodbänkengasse 13

ist ein zum Comtoir geeignetes Parterre-Zimmer zu vermiethen.

Eine neu dekorirte herrschaftliche Wohnung ist Langgasse 71 sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Eine elegante Wohnung

von 5—6 Zimmern ist Hundegasse Nr. 123 I zu vermiethen. (7671

59, Langgasse 59

ist die 1. Etage nebst Zubehör event.
zum Geschäftslokal
per April cr. zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr im Laden. (9231

Langgasse 82/83 ist die 2. Etage, 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Kammer und Zubehör zum 1. April für ℳ 600 zu vermiethen.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 15. März, Abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. **Schömann.**
Ein Adonisfest in Alexandria.
Damen haben Zutritt. (9556
Der Vorstand.

Besitzer von Grundstücken, innerhalb der äußeren Festungswerke gelegen, welche sich zum Bau eines

städt. Schlachthauses

eignen und geneigt sind event. dieselben zu diesem Zwecke zu verkaufen belieben ihre Adressen mit genauer Angabe des Areals unter 9480 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.
Die Schlachthaus-Commission des Danziger Stadtvereins.

Königsberger

Rinderfleck.

Heute Freitag Hundegasse 7.
9565) **C. Stachowski.**

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Empfehle vorzügliches (9553
Salvator-, Lager- und Böhmisch-Bier.
Mittagstisch, à Couvert 60 u. 80 ₰,
Frühstückskarte,
kleine Preise.
Jeden Sonnabend:
Frische Rinderfleck.
A. Rohde.

Café Nötzel.

Mittwoch und Freitag
Concert,
unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn **Poggendorf** von der Hochschule in Berlin.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 14. März 1886:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
9561) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 13. März. Ab. susp. Bei halben Preisen. **Don Cesar.** Operette in 3 Acten von Walter. Musik von Dellinger.
Sonntag, den 14. März. Zwei Vorst. Nachm. 4 Uhr. Ab. susp. P.-P. E. Bei halb. Preisen. **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper in 3 Acten von Neßler.
Abends 7½ Uhr. 113. Ab.-Vorst. P.-P. E. Auf allgemeines Verlang. **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.
Montag, den 15. März. Zum 1. Male. **Der Zigeunerbaron.** Kom. Oper in 3 Acten nach einer Erzählung von M. Jokai, für die Bühne bearbeitet von J. Schnitzer. Musik von J. Strauß.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 13. März 1886:
Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel der
Kaiserlichen Japanesen-Truppe
John Gingerie, (8 Personen).
Mr. Raffin, mit seinen dressirten **Schweinen und Affen.**
Mr. Schilly, gen. das medicinische Räthsel.
Auftreten der Duettisten **Geschwister Monti,**
der englischen Duettisten **Miß Heyden und Miß Warden,**
der Sängerin Frl. **Oserelly,** Fräulein **Lucas,**
des Komikers Hrn. **Jachtau.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Frankfurt a./M., versichert **Spiegelgläser** in Läden und Wohnungen zu billigsten Prämien bei sofortiger Regulirung bei vorkommend. Schäden. General-Agenten für Westpreußen **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistg. 112.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.